

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Mitteilung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften über Krisenmaßnahmen für die Eisen- und Stahlindustrie der Gemeinschaft im Jahre 1980

»EG-Dok. Nr. 10556/79«

I. Analyse der Situation und allgemeine Zielrichtungen

1. Mit den seit 1977 von der Kommission auf dem Eisen- und Stahlsektor ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Krisensituation wurden folgende Ziele angestrebt:

- für die Unternehmen finanzielle Bedingungen sicherzustellen, aufgrund derer sie mit eigenen Mitteln einen normalen Beitrag zu ihrer Umstrukturierung leisten können;
- diese Umstrukturierung im Sinne der von der Kommission festgelegten Allgemeinen Ziele auszurichten;
- die sozialen Folgen der Umstrukturierung zu verantworten.

2. Intern erweist eine Bilanz der Ergebnisse am Ende des dritten Jahres der Anwendung des Programms, daß die im Rahmen dieser verschiedenen Ziele erreichten Fortschritte nicht überall gleich sind, insbesondere wenn zwischen den Sektoren der Profilerzeugnisse und der Flacherzeugnisse unterschieden wird.

Dennoch war die Entwicklung sowohl auf dem Markt als auch in der Umstrukturierung durchaus positiv, und die derzeitige Situation der Eisen- und Stahlindustrie der Gemeinschaft ist besser als vor drei Jahren.

Nach einer Analyse der Entwicklung auf den von den Krisenmaßnahmen betroffenen Sektoren ist folgendes festzustellen (siehe die Anhänge):

a) Was den quantitativen Aspekt des Marktes anbelangt, so hat die Disziplin der Lieferprogramme insbesondere seit dem vierten Quartal 1978 zur Wiederherstellung eines besseren Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage der verschiedenen Erzeugnisse in der Gemeinschaft beigetragen.

Die Unternehmen haben die Weisungen der Kommission immer strenger eingehalten, so daß insbesondere im Bereich der Profilerzeugnisse eine Marktkonsolidierung möglich war.

b) Die bessere mengenmäßige Marktlage schlägt sich auch auf das Niveau der internen Preise nieder.

Bei den Profilerzeugnissen sind die Marktpreise deutlich gestiegen und liegen in einigen Fällen gegenwärtig auf dem Niveau der Orientierungspreise.

Bei den Flacherzeugnissen, insbesondere Warmbreitband, ist die Preissituation weniger zufriedenstellend. Trotz der Preissteigerungen decken sie noch nicht die inzwischen eingetretene Erhöhung der Kosten.

Während des gesamten Krisenzeitraums haben sich auch die Produktionskosten der Eisen- und Stahlindustrie weiter erhöht. Am stärksten traf dies 1979 für die energiewirtschaftlichen Erzeugnisse und Schrott zu.

- c) Die Kommission hat ihre Eisen- und Stahlpolitik so angelegt, daß die europäische stahlverbrauchende Industrie stets zu Preisen versorgt wird, aufgrund der sie im Wettbewerb mit Firmen von ausserhalb bestehen kann. Ein Vergleich der Preise innerhalb der EWG mit den amerikanischen und japanischen Preisen Mitte 1978 ergibt, daß erstere um 5 bis 15 % unter den japanischen Preisen und um 4 bis 10 % unter den amerikanischen Preisen liegen.

- d) In allen Ländern der Gemeinschaft werden, allerdings mit unterschiedlicher Intensität, enorme Rationalisierungsbemühungen unternommen, die mitunter die Produktionsstruktur von Unternehmen tiefgreifend verändern. Andererseits konnte zwar seit 1977 der Wachstumsrhythmus der Produktionskapazitäten gebremst werden, doch hat dies noch nicht zu einer ausreichenden Erhöhung der Nutzungsraten geführt.

Die Situation der Profilerzeugnisse, und insbesondere von Betonstahl und leichtem Formstahl im allgemeinen, hat sich sowohl quantitativ als auch vom Standpunkt der Wettbewerbsfähigkeit der Anlagen weitgehend verbessert.

Demgegenüber zeichnet sich bei den Flach-erzeugnissen, namentlich bei Warmbreitband und Grob- und Mittelblechen, eine weitere Störung des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage ab.

- e) In der Beschäftigung sind in den letzten beiden Jahren gewisse relative Verbesserungen eingetreten. Das äussert sich insbesondere durch eine beträchtliche Verringerung der von Kurzarbeit betroffenen Beschäftigten und der verlorenen Arbeitsstunden. Dieses Ergebnis ist gleichwohl im wesentlichen die Folge eines regelmäßigen Rückgangs der Beschäftigung in der Eisen- und Stahlindustrie, die allmählich dem Produktionsniveau angepaßt werden muß. So haben die strukturellen Anpassungen des Produktionsapparates ebenfalls Auswirkungen auf den sozialen Bereich und erfordern Stützungsmaßnahmen.

- f) Die Aussichten für 1980 sind nicht so günstig wie 1979. Die in der Gemeinschaft zu erwartende Abschwächung des Wachstums wird auch den Stahlsektor treffen. Es wird mit einer Verringerung des internen Stahlverbrauchs und der Ausfuhren nach den Drittstaaten gerechnet; das wird

einen Rückgang der Stahlproduktion mit sich bringen, die 1980 um 6 Millionen Tonnen unter den Zahlen dieses Jahres liegen dürfte (während 1979 noch eine Erhöhung um 7,5 Millionen Tonnen gegenüber 1978 eingetreten war).

Die voraussichtliche Abschwächung wird bei den Flacherzeugnissen wegen des zu erwartenden Rückgangs der Tätigkeit auf dem Automobilsektor – dem größten Verbraucher von kaltgewalzten Feinblechen – stärker sein.

- g) Aus der vorangegangenen Analyse ergibt sich, daß für Betonstahl und Stabstahl gewisse Lockerungen des Programmes von Krisenmaßnahmen durchgeführt werden können. Die Gefahr einer Verschlechterung der Lage im Jahre 1980 macht es gleichwohl notwendig, daß die Kommission Vorkehrungen trifft, um diese Erzeugnisse so rasch wie möglich wieder in die frühere Disziplin aufnehmen zu können.

Selbstverständlich wird die Kommission die Marktentwicklung aufmerksam verfolgen, damit sie jederzeit die erforderliche Diagnose stellen kann.

Andererseits ist die Beibehaltung zwingender Maßnahmen für die Preise von Warmbreitband unerlässlich, allerdings ohne daß dabei alle Modalitäten der gegenwärtig geltenden Entscheidung angewandt werden müssen.

Ferner muß wegen der noch bestehenden Störungen des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage und der Gefahr, daß diese sich noch verschlimmern, über die Lieferprogramme eine freiwillige mengenmäßige Disziplin gehalten werden.

Schließlich soll mit dem Programm der Krisenmaßnahmen für 1980 eine Fortsetzung bzw. Beschleunigung der Umstrukturierung in der europäischen Eisen- und Stahlindustrie ermöglicht werden. Am Ende dieses neuen Jahres dürften sich das quantitative Gleichgewicht und die Wettbewerbsfähigkeit der Eisen- und Stahlindustrie verbessert haben.

3. Im externen Bereich hat das zweite Jahr der Anwendung der im Dezember 1977 getroffenen Maßnahmen ihre Wirksamkeit erwiesen. Das Hauptziel – eine Festigung des Preisniveaus in der Gemeinschaft – ist erreicht worden: Die Einfuhrpreise sind bei den meisten Erzeugnissen um etwa 25 % gegenüber Ende 1977 gestiegen.

Andererseits hat die Kombination der autonomen Maßnahmen (Basispreise und Antidumping-Regeln) und der Abmachungen im Rahmen einer besseren internationalen Konjunktur 1978, dem

Gemäß Artikel 2 Satz 2 des Gesetzes vom 27. Juli 1957 zugeleitet mit Schreiben des Chefs des Bundeskanzleramts vom 23. November 1979 — 14 — 68070 — E — In 23/79

Diese Mitteilung ist mit Schreiben des Herrn Präsidenten der Kommission der Europäischen Gemeinschaften übermittelt worden.

Die Anhörung des Europäischen Parlaments und des Wirtschafts- und Sozialausschusses zu der genannten Kommissionsmitteilung ist nicht vorgesehen.

Mit der alsbaldigen Beschlußfassung durch den Rat ist zu rechnen.

ersten Jahr der Anwendung der Abmachungen, im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Jahren einen Rückgang der Einfuhren in die Gemeinschaft mit sich gebracht. Die Einfuhren der Gemeinschaft aus den Drittländern, mit denen sie Abmachungen abgeschlossen hat, liegen im ersten Halbjahr 1979 fast auf dem Stand von 1978 (4,36 Millionen Tonnen gegenüber 4,16 Millionen Tonnen).

Der Stahllexport der Gemeinschaft hat sich in den Jahren 1978 und 1979 günstig entwickelt. Im Jahre 1978 hat der mengenmäßige Export das Niveau des Jahres 1977 um 19 % übertroffen. Auch im Jahre 1979 wird der Export ein hohes Niveau erreichen, obwohl die Entwicklung eine abschwächende Tendenz zeigt. Der Stahlnettoexport der Gemeinschaft hat deshalb von neuem einen Stand von etwa 20 Millionen Tonnen pro Jahr im Vergleich zu 9 Millionen Tonnen im Jahre 1976 erreicht.

Angesichts der Verbesserung der Lage auf dem Weltstahlmarkt sowie auf dem innergemeinschaft-

lichen Markt und angesichts des Fortschritts auf dem Gebiet der Restrukturierung könnte man geneigt sein, daran zu denken, daß eine Fortsetzung der außenwirtschaftlichen Maßnahmen nicht mehr notwendig ist. Die Perspektiven für 1980 sind jedoch wenig günstig. Infolge der Energieprobleme und anderer Konjunkturfaktoren muß insbesondere in der Stahlindustrie mit einem Rückgang des Stahlverbrauchs und der Exporte gerechnet werden. Das spricht für eine Beibehaltung der gegenwärtigen Maßnahmen.

Es dürfte jedoch angebracht sein, eine gewisse Anzahl von Erleichterungen an den Maßnahmen einzuführen. Diese Erleichterungen sind deshalb notwendig, um jede Gefahr des Einfrierens protektionistischer Tendenzen zu vermeiden. Eine solche Entwicklung wäre nämlich nicht im Interesse der Gemeinschaft, die auf Weltebene der zweitgrößte Exporteur ist.

II. Interner Bereich

1. Preispolitik

A. Mindestpreise

Bei Betonstahl und Stabstahl haben die von der Kommission getroffenen Maßnahmen, die gestiegene Nachfrage und die Fortschritte in der Umstrukturierung eine bedeutende Veränderung der Marktlage mit sich gebracht.

Die Produktion dieser Erzeugnisse hat 1979 gegenüber den vorangegangenen Jahren deutlich zugenommen. Dies erklärt sich durch eine verstärkte interne Nachfrage, die auf eine bessere Konjunktur im Bausektor und eine Erhöhung der Ausfuhren auf dem Weltmarkt zurückzuführen ist.

Diese positive Entwicklung hat für diese beiden Erzeugnisse ein relativ starkes Anziehen der Preise innerhalb des Gemeinsamen Marktes und auf dem Weltmarkt bewirkt.

Die Preissteigerung hat das Anwachsen der Produktionskosten überholt und somit zu einer Verbesserung der finanziellen Lage der Unternehmen beigetragen.

Demzufolge sind die in Artikel 61 beschriebenen Bedingungen für den Krisenzustand nicht mehr gegeben. Gleichwohl ist seit Oktober ein gewisser Rückgang der Listenpreise bei einer Reihe von Ministahlwerken festzustellen. Auch bei den Ausfuhrpreisen ist neuerdings eine gewisse Abschwächung zu beobachten.

Daher ist nicht auszuschließen, daß diese Abschwächung sich 1980 noch verstärkt und daß die Situation dieser Erzeugnisse auf dem Markt erneut kritisch wird.

Somit besteht effektiv die Gefahr, daß die in Artikel 61 beschriebenen Bedingungen 1980 wieder gegeben sein werden.

Die Gefahr einer solchen negativen Entwicklung und die Möglichkeit einer raschen Verschlechterung der Lage veranlassen die Kommission schon jetzt, die in

Artikel 61 vorgeschriebenen Untersuchungen in Zusammenarbeit mit den Unternehmen und den Unternehmensverbänden auf den neuesten Stand zu bringen und die Konsultation des Rates und des Beratenden Ausschusses bezüglich einer neuen Einführung der Mindestpreise für Betonstahl und Stabstahl im ersten Halbjahr 1980 vorzunehmen.

Im Rahmen der Konsultationen werden die hypothetische Situation und alle Merkmale, die nach Ansicht der Kommission eine solche Maßnahme rechtfertigen, aufgezeigt. Ebenso wird die Kommission das Niveau der Mindestpreise, das sie in dem Falle, wo sich eine solche Hypothese realisiert, festlegen würde, angeben. Diese Merkmale sind dieselben, die sie bei Einführung der Mindestpreise verwendet hatte:

- der Rückgang der Marktpreise unter das gegenwärtige Niveau der Mindestpreise
- der Rückgang der Ausnutzungsraten der Kapazitäten unter das Niveau des Jahres 1977
- das Bestehen einer unmittelbaren Gefahr von Massenentlassungen in einem wesentlichen Teil der Stahlindustrie.

Wenn die so beschriebene Situation sich im ersten Halbjahr 1980 einstellt, würde die Kommission den Rat und den Beratenden Ausschuss befragen und nach einer Frist von acht Tagen nach diesem Datum die Entscheidung treffen.

Wenn sich die Beibehaltung oder Wiedereinführung der Mindestpreise für die genannten Erzeugnisse nach dem 30. Juni 1980 als erforderlich erweisen sollte, würden neue Untersuchungen und Konsultationen durchgeführt.

Bei Warmbreitband, einem Sektor, bei dem die Ergebnisse des Restrukturierungsplanes ganz und gar unbefriedigend sind, ist eine eindeutige Zunahme der Produktion, jedoch nur eine relativ geringe Preissteigerung festzustellen. Das Anwachsen der Produktions-

kosten hat die Preissteigerung übertroffen. Das erreichte finanzielle Ergebnis ist daher nicht zufriedenstellend.

Die Fortschritte bei den Preisen für Warmbreitband sind auf die Krisenmaßnahmen, d. h. die peripheren Maßnahmen und die Mindestpreise, zurückzuführen.

Die derzeitige Lage hat durchaus noch nicht zu der erforderlichen Stabilität geführt: das Gleichgewicht des Marktes ist schwerwiegend gestört.

Wie aus den Vorausschätzungen für 1980 ersichtlich, muß mit einer deutlichen Abschwächung auf dem Sektor der Flacherzeugnisse gerechnet werden.

Die Kommission schlägt daher vor, für 1980 den Mindestpreis für Warmbreitband beizubehalten.

Die neue Entscheidung wird die gleiche wie bisher sein, mit Ausnahme von Artikel 2 Abs. 5, der sich auf bestimmte Verträge über Lieferungen von Warmbreitband zum Wiederauswalzen oder die Herstellung von Röhren oder kaltgewalztem Formstahl bezieht.

Die Kommission wird im Rahmen dieser Geschäfte nicht mehr eingreifen. Sie wird es vielmehr den Herstellern und Verbrauchern überlassen, die Preisbedingungen für diese Geschäfte auszuhandeln.

Die Kommission wird die Stahlunternehmen allerdings verpflichten, die abgeschlossenen Verträge sowie die Preise und monatlich gelieferten Mengen mitzuteilen, damit sie prüfen kann, ob diese Preise den Regeln des EGKS-Vertrags entsprechen, und beurteilen kann, ob die Entwicklung mit den Zielen des Vertrags, insbesondere den Zielen der Artikel 2 und 3 und der Politik zur Preisverbesserung entspricht.

Was die Höhe dieses Preises anbelangt, so wird die Beibehaltung des gegenwärtigen Niveaus vorgeschlagen.

Um eine Entwicklung zu korrigieren, die den festgelegten Zielen zur Verringerung der Kapazitäten und Konzentration der Produktion auf die leistungsfähigsten Anlagen entgegensteht, braucht die Kommission stärkere Aktionsmittel, entweder als Anreiz (Zinsvergütungen) oder zum Einspruch (Rahmen der Beihilfen), und engere Kontakte zur Industrie und zu den Regierungen.

B. Orientierungspreise

Die Preisentwicklung war 1979 durch eine beträchtliche Steigerung auf dem Sektor der Profilerzeugnisse gekennzeichnet. Andererseits war die Preiserhöhung bei den Flacherzeugnissen relativ bzw. unzureichend. Es ist zu befürchten, daß der Rückgang der Nachfrage 1980 erneut einen starken Druck auf das Niveau der Stahlpreise ausüben wird. Daher ist es angebracht, für 1980 Orientierungspreise für die gleichen Erzeugnisse mitzuteilen, für die die Kommission schon Orientierungspreise veröffentlicht hat.

Der Anstieg der Produktionskosten für Walzerzeugnisse um 8 bis 9 % zwischen September 1978 und September 1979 und die Fortsetzung dieser Tendenz erfordern eine Erhöhung der Orientierungspreise.

Diese Erhöhung sollte jedoch nicht einheitlich sein. Sie muß der Struktur der Produktionskosten bei den einzelnen Stahlerzeugnissen und den Marktbedingungen Rechnung tragen.

Demzufolge ergibt sich folgende Erhöhung der Orientierungspreise:

- 2 % bei Feinblech und Warmbreitband
- 3 % für Grob- und Mittelblech im Warmbandbereich, Grob- und Mittelblech im Quartobereich und Bandstahl;
- 6 % für Betonstahl;
- 7 % für Walzdraht, Stabstahl der Kategorie 1 und Formstahl der Kategorie 1;
- 8 % für Stabstahl der Kategorie 2 und Formstahl der Kategorie 2.

2. Einhaltung der Preisregeln durch den Handel

Die Beteiligung des Handels an den Preisregeln stellt ein wichtiges Element des Programms von Krisenmaßnahmen dar, aufgrund dessen die Kommission den Markt besser disziplinieren und die berechneten Preise überwachen kann. Gleichwohl müßte sich die Beteiligung des Handels an der Einhaltung der Preisregeln auf die Sektoren beschränken, auf denen die Kommission weiterhin feststellt, daß die in Artikel 61 beschriebenen Bedingungen bestehen. Demzufolge begrenzt sich die Beteiligung des Handels auf Warmbreitband und daraus hergestellte Erzeugnisse: warmgewalzte Bleche und Bandstahl.

Wenn die Kommission 1980 beschließt, wieder Mindestpreise für Betonstahl und Stabstahl einzusetzen, müßte auch die Einhaltung der Preisregeln durch den Handel für diese beiden Erzeugnisse wieder eingeführt werden.

Die Entscheidung zur Beteiligung des Handels an der Einhaltung der Preise setzt eine einstimmige Entscheidung des Rates aufgrund von Artikel 95 Abs. 1 voraus.

3. Lieferprogramme

Die Einhaltung der Lieferprogramme hat allgemein seit der Einführung der neuen Methode im vierten Quartal 1978 zu einer deutlichen Verbesserung geführt. Die neue Methode ist durch eine bessere Verteilung der Lasten und eine genauere Überwachung der Leistungen und der Vorausschätzungen gekennzeichnet.

Die bereits erwähnte Unsicherheit der Lage und der Aussichten einerseits und die Notwendigkeit einer beschleunigten Umstrukturierung andererseits setzte die Fortsetzung der Lieferprogramme voraus.

Es ist allerdings vorgesehen, in Anbetracht der verbesserten Marktlage und der bereits erzielten Fortschritte bei der Umstrukturierung Betonstahl mit Wirkung vom ersten Quartal 1980 aus diesen Programmen auszuschließen. Er würde wieder aufgenommen, wenn die Kommission eine neue Entscheidung über Mindestpreise für Betonstahl verabschiedet.

4. Überwachung der Mindestpreise

a) Konformitätsbescheinigungen und statistische Bescheinigungen

Die Verpflichtung der Unternehmen und des Handels, ihren Lieferungen von Warmbreitband Konformitäts-

bescheinigungen beizulegen, müßte erneuert werden, da dieses Erzeugnis noch den Mindestpreisen unterliegt.

Bei Betonstahl und Stabstahl (für die die Mindestpreise aufgehoben sind) werden die Konformitätsbescheinigungen durch statistische Bescheinigungen ersetzt, die genauso aussehen wie die Konformitätsbescheinigungen.

b) Provisorische Beteiligung des Handels

Mit einer Entscheidung gemäß Artikel 95 soll der Handel verpflichtet werden, sich Preiskontrollen zu unterwerfen und Konformitätsbescheinigungen für Warmbreitband auszustellen.

Da die Mindestpreise für Betonstahl und Stabstahl aufgehoben sind, besteht auch die Verpflichtung des Handels, Konformitätsbescheinigungen auszustellen und sich Kontrollen zu unterwerfen, hier nicht mehr.

c) Verstärkung der Inspektionen

Die bei den Herstellern und Händlern von Warmbreitband durchgeführten Kontrollen müßten sowohl auf der Basis der Konformitätsbescheinigungen als auch durch Überprüfungen an Ort und Stelle (Artikel 61) verstärkt werden.

Die Überprüfung der Anwendung der Preise bei den Erzeugnissen, die Orientierungspreisen unterliegen, werden bei den Herstellern auf der Basis von Artikel 60 intensiviert.

d) Bilanz der Strafen

Siehe Anhang.

5. Umstrukturierung

Aus den von den Unternehmen gelieferten Angaben wird deutlich, daß die Investitionsvorhaben offenbar zwar im Verhältnis zu den in den letzten Jahren erklärten Absichten rückläufig sind, jedoch noch nicht das Problem der Überkapazität lösen. Bei Rohstahl und Profilerzeugnissen ist trotz mitunter noch bedeutender Kapazitätsüberschüsse eine positive Tendenz auszumachen. Bei den Flacherzeugnissen hingegen und insbesondere beim Warmbreitband, besteht trotz des Umfangs der seit Beginn der Krise in Betrieb genommenen neuen Kapazitäten auch heute ein zusätzliches Produktionspotential¹⁾. Bei diesen Erzeugnissen ist eine Verschlimmerung der quantitativen Gleichgewichtsstörungen unvermeidlich, wenn nicht in Kürze eine Revision der Vorhaben durchgeführt wird.

In diesem Zusammenhang gewinnen die gemeinschaftlichen Regeln für Beihilfen an die Eisen- und Stahlindustrie, zu denen der Rat seine grundsätzliche Zustimmung gegeben hat, und die Umstrukturierungskriterien beträchtlich an Bedeutung. Diese Kriterien,

¹⁾ Die im Jahre 1978 bestehenden Produktionskapazitäten für Warmbreitband dürften schon ein Gleichgewicht zum Bedarf darstellen, wie er in den Allgemeinen Zielen für 1983 vorausgeschätzt wurde. Der Kapazitätsüberhang würde nach den letzten zur Verfügung stehenden Zahlen für 1983 bei Warmbreitband bei 10 Millionen t liegen, das ist absolut gesehen die höchste Zahl für ein bestimmtes Erzeugnis.

deren Hauptziel eine verbesserte Rentabilität in der Eisen- und Stahlindustrie ist, setzen eine enge Konzentrierung zwischen der Kommission, den Regierungen und den Unternehmen voraus.

Die Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der Eisen- und Stahlindustrie muß in Anbetracht der Bedeutung der erforderlichen Investitionen durch Zinsvergütungen möglichst weitgehend unterstützt werden.

1980 erfordern die Investitionsvorhaben, für die Zinsvergütungen beantragt werden, Mittel in Höhe von 64 Millionen ERE, doch glaubt die Kommission, daß sie durch Anwendung strenger Kriterien und die Durchführung gewisser Harmonisierungen auf 43 Millionen ERE verringert werden können²⁾.

Bei der Umstellung beläuft sich der Bedarf für dieses Jahr ebenfalls auf 43 Millionen ERE.

Aus dem EGKS-Haushalt kann nur ein Teil der 86 Millionen ERE für Zinsvergütungen im Jahre 1980 bereitgestellt werden, so daß weitere 70 Millionen ERE beantragt werden müssen.

6. Sozialer Bereich

Die laufenden Rationalisierungsmaßnahmen, sei es die Stilllegung von Anlagen oder die Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, verursachen mitunter große Zeitabstände zwischen der Beendigung der Arbeit in der Eisen- und Stahlindustrie und den möglichen vorübergehenden oder endgültigen Berufsumstellungen. Unter diesen Umständen hat die Kommission dem Rat den Entwurf einer Entscheidung über einen Vorschlag zur finanziellen Beteiligung der EGKS, über die herkömmlichen Interventionen hinaus, an vorübergehenden außergewöhnlichen Maßnahmen zugunsten der Eisen- und Stahlindustrie vorgelegt. Die Beteiligung der EGKS käme unter der Voraussetzung, daß die Entscheidungsautonomie der Sozialpartner nicht beeinträchtigt wird und eine positive Wirkung auf die Beschäftigung erzielt wird, ohne die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu schwächen, in Frage. Diese Maßnahmen haben die folgenden Merkmale:

- vorzeitige Versetzung in den Ruhestand von Arbeitnehmern über 55 Jahren oder Arbeitnehmern unter 55 Jahren, wenn sie schwere körperliche Arbeiten geleistet haben;
- teilweise Übernahme der Lohnverluste durch Maßnahmen, die eine Staffelung des Abbaus von Arbeitsplätzen oder der Abschaffung von Überstunden anstreben;
- Auszahlung von Sonderzulagen, mit denen die teilweise Übernahme zusätzlicher Lohnkosten, die sich durch die Anpassung des Arbeitszyklus ergeben, sichergestellt wird.

Anläßlich der Prüfung des EWG-Haushaltsplan-Entwurfs hat das Europäische Parlament einen Kredit von 100 Millionen ERE als Beitrag des EWG-Haushalts zum EGKS-Haushalt eingesetzt zur Finanzierung der

²⁾ Dieser Betrag von 43 Millionen ERE enthält Zinsbonifikationen für gewisse Investitionen im Kohle- und Stahlbereich. Für den letzteren erfolgt die Anwendung entsprechend den Informationen der Kommission (Abl. EG vom 25. November 1974, C 146/1 und vom 22. Juli 1977, C 174/1).

neuen zeitlich begrenzten Maßnahmen in Verbindung mit der Restrukturierung der Stahlindustrie, womit der politische Wille des gewählten Parlaments kenntlich gemacht wurde, spezifische soziale Maßnahmen zugunsten der von der Restrukturierung betroffenen Arbeiter zu ergreifen.

Diese Maßnahmen dürften unerlässlich zur Lösung der Beschäftigungsprobleme sein, welche durch die Restrukturierung der Stahlindustrie hervorgerufen oder verschärft werden. Sie werden den Merkmalen der Arbeitsbedingungen dieses Sektors und der Entwicklung der Beschäftigungslage in den betroffenen Revieren angepaßt. Schließlich haben diese Maßnahmen eine sehr weitgehende Übereinstimmung bei den entsprechenden Verbänden (Gewerkschaften, Unternehmer, Verbraucher) im Rahmen des Beratenden Ausschusses der EGKS gefunden. Außerdem bildet die Verwirklichung dieser Maßnahmen einen wesentlichen Bestandteil einer wirksamen Beteiligung aller Sozialpartner an den unerlässlichen Anpassungen in der Stahlindustrie der Gemeinschaft.

7. Forschung

Die Strukturkrise der europäischen Eisen- und Stahlindustrie in den letzten Jahren war Anlaß neuer Leitlinien für das von der Gemeinschaft finanzierte Forschungsprogramm, um sicherzustellen, daß die begrenzten Haushaltsmittel so gut wie möglich genutzt werden und den technologischen Prioritäten und wirtschaftlichen Auflagen gerecht werden. Selbstverständlich ist die künftige Lebensfähigkeit des europäischen Stahlsektors von seiner Fähigkeit abhängig, in Zukunft den höchsten Stand der Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen: die Technologie spielt eine Schlüsselrolle bei diesen Bemühungen um Umstrukturierung und Umorganisation.

Mit dieser Aussicht auf eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit wurde beschlossen, daß die künftigen Forschungsanstrengungen sich auf drei Hauptziele konzentrieren sollen:

- Senkung der Produktions- und Herstellungskosten (hauptsächlich im Zusammenhang mit der Energie) und Entwicklung der Produktivität;
- Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse in allen Aspekten;
- Verbesserung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Erzeugnisse und Ausweitung der Möglichkeiten für die Nutzung von Stahl.

8. Schrott

Die derzeitige Wirtschafts- und Konjunkturlage erfordert keine strenge Regelung der Schrottausfuhren der Gemeinschaft, wie sie durch ein einstimmiges Abkommen der Mitgliedstaaten im Jahre 1953 eingesetzt wurde.

Demgegenüber erscheint die derzeitige Auflösung aller Gemeinschaftskontrollen auf diesem Gebiet in Anbetracht der Bedeutung des Problems der Schrottversorgung für die moderne Eisen- und Stahlindustrie und insbesondere für die Gemeinschaft als relativ fahrlässig.

Unter diesen Umständen kann im Rahmen einer allgemeinen Schlichtung anläßlich der Erörterung des neuen Krisenplans für 1980 erneut der Versuch unternommen werden, sich auf Basis geeigneter Konsultationen über eine flexible und vernünftige Kompromißlösung zu einigen.

Dieser Lösung entspricht das beigegefügte Merkblatt.

III. — Externer Bereich

Sofern die interne Politik Elemente enthält, die auf eine schrittweise Wiederherstellung der normalen Marktbedingungen abgestellt sind, muß der externe Bereich gewisse Anpassungen an diese Orientierung vornehmen.

Die Mechanismen des externen Systems, d. h. der Basispreise, der auf der Einhaltung der internen Einstandspreise basierenden Vereinbarungen und der Aufrechterhaltung der traditionellen Handelsströme sowie die Überwachung der Einfuhren bleiben bestehen, sollen aber in Abhängigkeit von dem verfolgten Ziel gestaffelt werden.

1. Basispreise

1.1.

Die Basispreise sind derzeit Gegenstand einer Überprüfung, durch die sie in Abhängigkeit von den in den Bezugsländern festgestellten Kostenänderungen an den neuesten Stand angepaßt werden sollen. Eine neue Veröffentlichung ist für den 1. Januar 1980 vorgesehen.

1.2.

Daneben hat es sich gezeigt, daß es aufgrund der Natur der Erzeugnisse und des nicht vergleichbaren Charakters der Transaktionen nicht mehr gerechtfertigt ist, Halbzeug (Vorblöcke, Knüppel, Platinen und Brammen) einzubeziehen. Darüber hinaus werden diese Erzeugnisse zum größten Teil von der Eisen- und Stahlindustrie selbst verbraucht, so daß an die Stelle der von den Lieferländern eine von der Industrie selbst geübte Disziplin treten kann.

Die Aufrechterhaltung der Basispreise für Edelstähle ist Gegenstand einer Überprüfung. Einige der z. Z. erfaßten 14 Tarifnummern stellen insgesamt nur einen geringen Anteil der gesamten Edelmetalleinfuhren der Gemeinschaft dar. Abgesehen von den davon betroffenen Mengen, ist aber auch die Empfindlichkeit von einigen dieser Erzeugnisse zu berücksichtigen. Im übrigen müßte diese Überprüfung auch das Schicksal berücksichtigen, das diesen Erzeugnissen im System der „trigger prices“ der Vereinigten Staaten vorbehalten ist.

2. Abmachungen

2.1. Geographischer Einzugsbereich

Die Drittländer, mit denen die Gemeinschaft 1979 Abmachungen getroffen hat, haben ihr Funktionieren im allgemeinen als zufriedenstellend betrachtet.

2.2. Erfaßte Erzeugnisse

2.2.1.

Wie schon oben ausgeführt, ist es wünschenswert, eine Angleichung zwischen der Liste der Erzeugnisse, die Basispreisen unterliegen, und der Liste der Erzeugnisse durchzuführen, die von den quantitativen Aspekten der Abmachungen betroffen werden.

2.2.2.

Im Hinblick auf die von den Basispreisen und den quantitativen Bestimmungen der Abmachungen nicht erfaßten EGKS-Erzeugnisse ist in diese Abmachungen eine Konsultationsklausel aufzunehmen.

2.2.3.

Bei Ländern, mit denen die Kommission eine Abmachung trifft, wären damit sämtliche EGKS-Erzeugnisse einbezogen. Sollten die EGKS-Erzeugnisse in den quantitativen Bestimmungen der Abmachungen nicht aufgeführt werden, ist es mit Hilfe der Konsultationsklausel möglich, jedes gegebenenfalls auftretende Problem zu prüfen. Im übrigen ist es dank der Überwachung durch die Gemeinschaft möglich, eine ständige Beobachtung durchzuführen.

Gegebenenfalls könnten auf Grund der Antidumping-Empfehlung der Kommission (329/77/EGKS) Antidumpingmaßnahmen vorgesehen werden.

2.3. Quantitative Aspekte

2.3.1.

Das System müßte, so wie es ist, aufrechterhalten werden:

- Bezugnahme auf die traditionellen Handelsströme mit den EFTA-Ländern;
- in Zahlen festgelegte Mengen für die gesamte Gemeinschaft für andere marktwirtschaftlich orientierte Länder;
- in Zahlen festgelegte Mengen für Staatshandelsländer, mit Aufschlüsselung nach Mitgliedstaaten und, in bestimmten Fällen, nach Produktgruppen.

2.3.2.

Das vom Rat festgelegte Bezugsjahr (1976) müßte als Bezugspunkt für die traditionellen Handelsströme beibehalten werden. Für marktwirtschaftliche Nicht-EFTA-Drittländer wird die mengenmäßige Beurteilung auf individueller Basis erfolgen.

4. Sonderfall der Beitrittskandidaten

4.1.

Die mit Griechenland und den beiden Beitrittskandidaten Spanien und Portugal in die Wege zu leitende Zusammenarbeit wird dazu führen, als Präambel einen Hinweis auf ihr besonderes Statut sowie auf die Notwendigkeit aufzunehmen, sofort nach ihrem Beitritt eine reibungslose Anwendung des Gemeinschaftsstandes sicherzustellen. Zu diesem Zweck werden periodisch spezifische Konsultationen eingeführt.

4.2.1. Griechenland

Da Griechenland am 1. Januar 1981 Mitglied der Gemeinschaft wird, ist es a priori nicht mehr wünschenswert, die für normale Drittländer geltende Regelung auch auf dieses Land anzuwenden.

Es wäre daher am besten, mit den griechischen Behörden Konsultationen zu führen, damit die griechische Eisen- und Stahlindustrie schrittweise der Disziplin unterworfen wird, die sich die Hersteller innerhalb der Gemeinschaft auferlegen, so daß zum Zeitpunkt des tatsächlichen Beitritts ein reibungsloser Übergang gewährleistet wird.

4.2.2. Portugal

Da dieses Land in den Genuß der auf die EFTA-Länder anwendbaren Sonderbestimmungen gekommen ist und da das geringe Volumen seiner Ausfuhren von Eisen- und Stahlerzeugnissen in die Gemeinschaft keine Probleme aufgeworfen hat, ist für dieses Land auch weiterhin eine ähnliche Regelung wie für die anderen EFTA-Länder vorgesehen.

4.2.3. Spanien

Der Beitrittskandidat Spanien ist nicht nur der erste Lieferant der Gemeinschaft auf dem Gebiet der Eisen- und Stahlerzeugnisse, sondern auch der Lieferant geworden, dessen Einfluß auf den Gemeinschaftsmarkt am höchsten zu veranschlagen war. Die Bestimmungen der Abmachungen für 1980 dürften weitgehend ausreichen, um eventuellen spanischen Forderungen nach einer Vorzugsbehandlung Rechnung zu tragen.

Für dieses Land erscheint es angebracht, im Jahre 1980 eine Konsultationsklausel für den Fall von Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Halbzeuge aufrechtzuerhalten.

Mandatsentwurf

Aufgrund der vorstehenden Ausführungen ersucht die Kommission den Rat abschließend um seine Zustimmung für die folgenden Fragen:

- Die Kommission wird im Sinne der Erklärungen der OECD allen Ländern, die Stahl in die Gemeinschaft ausführen, vorschlagen, mit der Gemeinschaft bilaterale Abmachungen zu treffen, die eine Preisdisziplin beinhalten, um eine Störung des an den Orientierungs- und Mindestpreisen der Gemeinschaft ausgerichteten Gemeinschaftsmarktes zu vermeiden. Dies ist nur dann möglich, wenn gleichzeitig Zusicherungen über die Aufrechterhaltung der traditionellen Handelsströme bezogen auf das Jahr 1976 gegeben werden und daß der für 1980 gegebenenfalls mögliche Verbrauchsrückgang nicht unberücksichtigt bleibt.
- Die Kommission wird im Rahmen des Verbindungsausschusses Stahl regelmäßig Bericht über den Stand der Verhandlungen erstatten; dieser Ausschuß wird alle im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen auftauchenden Fragen erörtern, um geeignete Lösungen zu finden.
- Maßgebliche Fragen, die auf der Ebene des Verbindungsausschusses nicht gelöst werden können, werden dem Ausschuß der Ständigen Vertreter vorgelegt.

- Die Kommission wird die Texte der Abmachungen für 1980 vor ihrem Abschluß dem Ausschuß der Ständigen Vertreter zur Billigung vorlegen.

Andererseits ersucht die Kommission den Rat, zur Kenntnis zu nehmen, daß sie die im Protokoll vom 30. Januar 1979 (Dok. T/1015/78) II Ziff. 2 enthaltene

Erklärung über die Konsultationsfrist und die indirekten Einfuhren erneuert.

Die Kommission ersucht den Rat um eine rasche Entscheidung, damit sie die Verhandlungen unverzüglich aufnehmen und eine ununterbrochene Weiterführung der geplanten Maßnahmen sicherstellen kann.

Allgemeine Orientierungskriterien für die Umstrukturierung der Eisen- und Stahlindustrie der Gemeinschaft

1. Die von der Kommission festgelegten Allgemeinen Ziele „Stahl“ veranschaulichen für die jeweiligen großen Erzeugnisgruppen die voraussichtliche Entwicklung der mittelfristigen Nachfrage und die damit verbundenen Erfordernisse an Produktionskapazitäten. Sie bilden den allgemeinen Bezugsrahmen für die Aktion der Kommission und aller beteiligten Kreise.

2. Die allgemeine Lage erfordert im Interesse einer besseren strukturellen Anpassung der Unternehmen an die Marktbedingungen eine globale Regulierung der Kapazitäten. Die Kommission wird darüber wachen, daß die gesamte Stahlindustrie in angemessener Weise an der Anpassung teilnimmt, wobei den sozialen und regionalen Verhältnissen Rechnung getragen wird.

In diesem Zusammenhang sollen der gemeinschaftliche Krisenplan und die Aktionen der Kommission zur Umstrukturierung in der Eisen- und Stahlindustrie

- die Verschärfung der bestehenden Ungleichgewichte vermeiden, indem die Kapazitätszunahme auf das strikt Notwendige in bezug auf den Nachfrageanstieg begrenzt wird;
- die Restrukturierungsmaßnahmen nicht zu einer Verlagerung des Ungleichgewichts von einer Produktkategorie zur anderen führen;
- die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen durch Verringerung ihrer Kosten, durch Steigerung ihrer Produktivität und durch Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse steigern;
- die Angebotsstruktur optimieren durch eine Kooperation – eventuell transnational – in allen Fällen, wo sich eine solche Formel als wünschenswert erweist und in Übereinstimmung mit den Vorschriften der Artikel 65 und 66 des EGKS-Vertrages.

3. Wenn die Kommission ihre Stellungnahme zu Investitionsvorhaben gemäß Artikel 54 angibt, wird sie sich über deren Vereinbarkeit mit den Prinzipien der gemeinschaftlichen Stahlpolitik äußern.

Wenn sich die Kommission zu den nationalen Beihilfen für die Eisen- und Stahlindustrie äußert, wird sie diese Prinzipien und Stellungnahmen berücksichtigen.

4. Das Umstrukturierungsproblem ist mithin unter einem doppelten Gesichtspunkt zu betrachten:
 - der Anwendung allgemeiner Kriterien und Verfahren für die Orientierung der Umstrukturierung der Anlagen;

- der Herbeiführung einer engeren Konzertierung zwischen Kommission, Regierungen und Stahlindustrie.

5. Die Kriterien, von denen sich die Kommission bei der Umstrukturierung leiten lassen will, müssen nicht nur wegen der unterschiedlichen derzeitigen Lage in der Industrie, sondern auch wegen der von den Unternehmensleitern konzipierten Investitionsstrategien hinreichend flexibel sein. Es ist nämlich unerlässlich, daß die Unternehmen angesichts der Marktentwicklung ihre Strukturen den neuen Sachzwängen anpassen können, indem die Entwicklung bestimmter Produktionen gefördert wird.

6. Die Umstrukturierung ist nur sinnvoll, wenn sie die langfristige Lebensfähigkeit der europäischen Eisen- und Stahlindustrie gewährleistet, d. h. wenn sie ihr eine Rentabilität ermöglicht, die zur ständigen Modernisierung der Anlagen und zur Verbesserung der finanziellen Strukturen ausreicht.

Wenn auch die geringe Kapazitätsauslastung nicht der einzige Grund für die unzureichende Rentabilität der Unternehmen ist, so ist sie jedoch ein wesentlicher Grund, insbesondere wegen der daraus resultierenden Erhöhung der festen Kosten je erzeugte Tonne, wozu noch ein niedriges Preisniveau als Begleiterscheinung einer niedrigen Ausnutzungsrate kommt. In diesem Zusammenhang müssen die Umstrukturierungsinvestitionen vorrangig:

- die Wettbewerbsfähigkeit der Anlagen durch Verringerung der diesbezüglichen Produktionskosten verbessern, unabhängig vom Kapazitätsausnutzungsgrad, der sich jeweils ergibt;
- die Produktivität der Anlagen erhöhen, vorausgesetzt, daß diese Erhöhung nicht für die Gesamtheit der Walzerzeugnisse zu einer Kapazitätssteigerung des Unternehmens oder Gruppe führt.

7. Der daraus resultierende Anstieg der Produktionskapazitäten bei bestimmten Erzeugnissen erfordert eine ständige Konzertierung zwischen der Kommission, den Regierungen und den Unternehmensleitern, um eine Zusammenarbeit herbeizuführen, die für das langfristige Gleichgewicht gemäß den Allgemeinen Zielen erforderlich ist.

8. Die Kommission wird in kürzester Frist die oben genannte Prozedur der Konzertierung festlegen, die auf der Basis der von den Unternehmen mitgeteilten maximalen Produktionsmöglichkeiten für

Rohstahl und die wichtigsten Produktionskategorien stattfindet. Es bleibt dann noch zu prüfen, in welchen Fällen und für welche Erzeugnisse die vorhandenen und von den Unternehmen geplanten Kapazitäten über die langfristige Nachfrage hinausgehen.

9. Mithin ist unerlässlich:

- daß aus den von den Unternehmen der Kommission vorgelegten Investitionsmitteilungen einerseits klar hervorgeht, welchen Platz jedes Vorhaben in der allgemeinen Entwicklungsstrategie des Unternehmens einnimmt;
- daß die nationalen Beihilfen für die Eisen- und Stahlindustrie zum anderen im Rahmen des

begünstigten Unternehmens und allgemein für die Gemeinschaft beurteilt werden können.

10. Um die Kohärenz aller Umstrukturierungsvorhaben zu gewährleisten, müssen der Kommission bis zum 30. Juni 1980 die von den Unternehmen ausgearbeiteten Pläne für den Zeitraum, auf den sich die letzte Erhebung über die Investitionen bezieht (1982), vorliegen.
11. Die Kommission wird die Beihilfen und Darlehen der Gemeinschaft auf Vorhaben begrenzen, die im Sinne dieser Ziele und Verfahren zur Umstrukturierung der Unternehmen beitragen.

Liste der Anlagen

Anlage 1: Lage und Aussichten des Stahlmarktes

Anlage 2: Rückblick auf die Preispolitik von Mai 1977 bis Ende 1979

Anlage 3: Die Produktionskosten der Stahlindustrie

Anlage 4: Disziplin hinsichtlich der Mengen

Anlage 5: Bilanz der Kontrollen der Mindestpreise und der Bußgeldbescheide

Anlage 6: Restrukturierung der Stahlindustrie der Gemeinschaft

Anlage 7: Zinsverbilligungen für Anleihen zur Restrukturierung und Umstellung

Anlage 8: Entwicklung der Beschäftigungslage in der Stahlindustrie

Anlage 9: Schrott

Anlage 10: Die Entwicklung des Stahlaußenhandels der Gemeinschaft

Lage und Aussichten des Stahlmarktes

Lage des Stahlmarktes Ende 1979

Die seit Ende 1978 in allen Ländern der Gemeinschaft festgestellte Zunahme der Industrietätigkeit ist im zweiten Halbjahr 1979 einer Wachstumsverlangsamung gewichen. Die Antriebskräfte dieses Wachstums waren abgesehen von einer allgemeinen Aufstockung der Lagerbestände in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich und reichten von Investitionen in der Bundesrepublik Deutschland über Ausfuhren in den Beneluxländern bis zum Privatverbrauch in Frankreich.

Einzig in Deutschland wurde eine Wiederbelebung festgestellt, an der fast alle Teilgebiete der Endnachfrage beteiligt waren; in den meisten anderen Ländern der Gemeinschaft war die Wiederbelebung entweder auf öffentliche Stützungsmaßnahmen oder auf den Außenhandel, insbesondere eine starke Ausfuhr, zurückzuführen.

Die Eisen- und Stahlindustrie der Gemeinschaft hat von dem hohen Tätigkeitsniveau profitiert, das für viele der wichtigen stahlverbrauchenden Sektoren kennzeichnend war, wie der Maschinenbau, die Kraftfahrzeugindustrie und ganz allgemein die Investitionsgüterindustrie.

Der Realverbrauch an Stahl ist 1979 gegenüber 1978 um 2,8 % angestiegen.

Die äußere Nachfrage hat sich während des ersten Halbjahres ebenfalls belebend auf die Eisen- und Stahlindustrie ausgewirkt; anschließend hat sie sich abgeschwächt.

Für das ganze Jahr 1979 hat sich der Saldo des Stahlaußenhandels der Gemeinschaft gegenüber dem Vorjahr deshalb wegen eines Einfuhrrückganges um 1 Million Tonnen vermindert, wobei die Einfuhren auf dem Stand von 1978 – rund 11,5 Millionen Tonnen – geblieben sind.

Die Stahlproduktion hat stärker zugenommen, als es aufgrund des Binnenverbrauchs und des Außenhandels zu erwarten wäre. Sie erreichte 1979 140 Millionen Tonnen oder 5,6 % mehr als 1978. Diese stärkere Produktionszunahme darf jedoch nicht ausschließlich als reale Lageverbesserung ausgelegt werden; sie ist darauf zurückzuführen, daß 1978 ein Teil des Binnenverbrauchs (3,5 Millionen Tonnen) aus gelagertem Stahl und nicht durch die laufende Produktion gedeckt wurde, während 1979 nicht nur die ganze Produktion dem Verbrauch zugeführt, sondern ferner 1,5 Millionen Tonnen Stahl gelagert wurden.

Die tatsächliche Verbesserung der Lage entspricht der Zunahme des realen Stahlverbrauchs, die – wie bereits gesagt – nicht 3 % erreichte.

Nach dem Rückgang um 30 Millionen Tonnen zwischen 1974 und 1975 ist die Stahlproduktion der Gemeinschaft noch sehr weit vom Niveau von 1974 – 155,5 Millionen Tonnen – entfernt.

Dennoch hat sie seit 1977 ungefähr die Hälfte des Gesamtverlustes wieder aufgeholt.

Insbesondere bei den Erzeugnissen, die der Mindestpreisregelung unterliegen, kann eine insgesamt positive Entwicklung verzeichnet werden.

Auf dem Gebiet der Betonstähle kam aufgrund der seit mehreren Jahren schwierigen wirtschaftlichen Lage des Bausektors kein Aufschwung der Produktion in der Gemeinschaft zustande; sie betrug im Jahre 1978 noch genausoviel wie 1975, d.h. ungefähr 2 Millionen Tonnen weniger als die 1974 produzierte Rekordmenge von 10 Millionen Tonnen. Dennoch kann die Lage auf dem Betonstahlsektor als vollkommen zufriedenstellend angesehen werden, auch wenn die Produktionsmenge des Jahres 1978 noch geringer ist als die des Jahres 1974.

Bei den Ausfuhren in Drittländer konnte eine Verbesserung verzeichnet werden. Nachdem der Anteil der Ausfuhren an der Gesamtproduktion von 24 % im Jahre 1974 auf 16 % im Jahre 1975 gefallen war, stieg er wieder langsam an und erreichte 1978 den Wert des Jahres 1974. Infolgedessen hat die Verminderung des Angebotsdrucks auf den Binnenmarkt der Gemeinschaft zu einer Verbesserung der Preissituation beigetragen.

Seit Ende 1978 fand infolge zunehmender Nachfrage innerhalb der Gemeinschaft ein bedeutender Aktivitätszuwachs auf dem Betonstahlsektor statt. Während des ersten Halbjahres 1979 ist die Betonstahlproduktion im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um ungefähr 15 % gestiegen.

Die mengenmäßige Entwicklung bei Stabstahl verlief ähnlich wie bei Betonstahl, da die Nachfrage nach diesen beiden Erzeugniskategorien aus benachbarten Aktivitätsbereichen kommt.

1978 lag die Stabstahlproduktion der Gemeinschaft noch um nahezu 4 Millionen Tonnen unter den Werten von 1974. Sie betrug 11 bis 12 Millionen Tonnen pro Jahr; auf diese Produktionsmengen war sie seit 1975 abgesunken.

Auch hier haben wie beim Betonstahl die Ausfuhren in Drittländer bei der Wiederherstellung eines verbesserten Gleichgewichts zwischen der internen Nachfrage und dem für den Binnenmarkt bestimmten Angebot eine wichtige Rolle gespielt. Der Anteil dieser Ausfuhren an der Stabstahlproduktion der Gemeinschaft war 1975 von 42 % auf 25 % und 1976 bis auf 30 % abgesunken; im Jahre 1978 ist er von neuem auf fast 40 % gestiegen.

Italien, wo etwas mehr als die Hälfte aller Betonstähle und etwas mehr als ein Viertel der Stabstähle der Gemeinschaft produziert werden, ist das einzige Land, in dem seit 1974 die Produktion dieser Erzeugnisse in jedem Jahr zunahm. Der interne Aufschwung, der seit Ende 1978 dem Betonstahlsektor zugute kam, hat auch die Stabstahlproduktion beeinflusst. Während des

ersten Halbjahres 1979 betrug der Zuwachs der Stabstahlproduktion in der Gemeinschaft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ungefähr 5 %.

Die Nutzungsrate der Produktionskapazitäten der Walzwerke für leichten Formstahl zur Herstellung von Betonstahl und anderen Stabstählen ist weiterhin niedrig; sie liegt in der Gemeinschaft seit 1975 bei durchschnittlich ca. 16 %. Die Ursache hierfür ist die starke Herabsetzung der Einsatzrate dieser Anlagen seit 1975 in den drei Ländern Deutschland, Belgien und Luxemburg.

In den übrigen Ländern der Gemeinschaft war die Nutzungsrate höher, in Italien sank sie niemals unter 70 %.

Auf dem Gebiet der warmgewalzten Coils ist schließlich nach einer Produktionsverringerung um 12 Millionen Tonnen von 1974 bis 1975 eine stufenweise Steigerung der Produktion in der Gemeinschaft zu verzeichnen, so wurde 1978 das Vorkrisen-Produktionsniveau (ca. 46 Millionen t) erreicht und sogar leicht überschritten.

In drei Ländern (Frankreich, Belgien und Italien) liegt das Produktionsniveau von 1978 über dem des Jahres 1974, während es in den übrigen Ländern noch darunter liegt.

Die Kapazitätsnutzung für warmgewalzte Coils hat sich seit 1975 verbessert; in diesem Jahr war sie in der Gemeinschaft auf durchschnittlich 56 % abgesunken. 1978 sind die Kapazitäten zu 69 % genutzt worden (gegenüber 82 % im Jahre 1974). Mit einer äußerst niedrigen Betriebsrate der Coil-Walzwerke liegt Italien am weitesten unter dem Gemeinschaftsdurchschnitt: 1978 betrug sie 58 %, während sie 1975 47 % gegenüber 81 % im Jahre 1974 betrug.

Die Preistendenz im Innern der Gemeinschaft ist bei Langerzeugnissen allgemein ziemlich gut; bei Flachzeug ist sie dagegen trotz Anzeichen einer Verbesserung immer noch mittelmäßig.

Im Bereich der Ausfuhr müssen andere Erzeugnisse als Rundbetonstahl, der zu den gleichen Preisen wie in der Gemeinschaft quotiert wird, in Drittländern in der Regel unter dem Richtpreis angeboten werden.

In den Vereinigten Staaten wurde nach drei Jahren ununterbrochenen Auftriebs im ersten Vierteljahr 1979 ein Konjunktumschwung verzeichnet. Der Nachfragerückgang konzentrierte sich vor allem auf die Verbrauchsgüter erzeugenden Sektoren; in den Sektoren der Ausrüstungsgüter blieb das Tätigkeitsniveau ziemlich hoch.

Die Stahlproduktion überstieg während der ersten neun Monate 1979 diejenige der Vorjahresperiode um 6 %; der Zuwachs hat sich seit dem ersten Vierteljahr 1979 allerdings schrittweise verlangsamt.

Die Stahleinfuhren haben gegenüber 1978 beträchtlich abgenommen; es wird geschätzt, daß sie für das ganze Jahr 16 Millionen t nicht übersteigen (–25 % gegenüber 1978).

In Japan wird das ziemlich lebhafte Wachstum 1979 sowohl durch die Investitionen als auch den Privatverbrauch gefördert. Die Erhöhung der Erdölpreise hat jedoch ihren Niederschlag gefunden, weshalb Nachfragekontrollmaßnahmen eingeführt worden sind. Diese werden eine Verlangsamung der Wirtschafts-

tätigkeit im allgemeinen und somit auch im Eisen- und Stahlsektor zur Folge haben.

Der Stahlverbrauch dürfte 1979 110 Millionen t erreichen (fast 8 % mehr als 1978).

Vorausschauen für 1980

Die Vorausschauen für 1980 sind unter Berücksichtigung verschiedener Elemente zu erstellen, z.B. Erhöhung der Rohölpreise, Tendenz der Länder zu einer restriktiven Geldpolitik, mangelnde Stabilität der Wechselkurse.

Die Erhöhung der Erdölpreise beläuft sich zur Zeit für die Verbraucherländer auf durchschnittlich 30 bis 35 % gegenüber 1978. Um inflationistische Auswirkungen dieser Preiserhöhungen zu vermeiden, haben die betreffenden Länder eine restriktive Geldpolitik eingeführt, die eine Verlangsamung ihrer Wirtschaftstätigkeit zur Folge hat.

Die Unsicherheit im Bereich der Wechselkurse könnte die Entwicklung des Welthandels negativ beeinflussen.

In den Vereinigten Staaten wird trotz einer unsicheren Entwicklung im 1. Halbjahr 1980 für das zweite Halbjahr ein leichter Wiederaufschwung erwartet; auf das ganze Jahr verteilt ergibt dies vermutlich einen leichten Zuwachs des Bruttosozialprodukts.

Diese Entwicklung könnte sich auch auf die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie auswirken, deren bereits 1979 verzeichnete Verlangsamung 1980 anhalten dürfte.

Diese Lage wird sich wahrscheinlich auch auf die Stahleinfuhren auswirken, die wahrscheinlich weiterhin abnehmen werden.

In Japan fällt der Zuwachs des Bruttosozialproduktes 1980 wahrscheinlich niedriger aus als 1979.

Die Stahlproduktion könnte etwa das gleiche Niveau erreichen wie 1979, wobei die Lieferungen ins Inland zunehmen, die Ausfuhren also abnehmen würden.

Auch in den Ländern der Gemeinschaft ist 1980 eine Wachstumsverlangsamung zu erwarten.

Das Bruttoinlandsprodukt dürfte nur um 2 % zunehmen (1979: 3 %). Wie 1979 bleibt die Binnennachfrage die Antriebskraft des Wachstums in der Gemeinschaft. 1980 werden jedoch die Zuwachsraten aller Komponenten der Binnennachfrage – sowohl des Privatverbrauchs als auch der Investitionen – niedriger ausfallen als im Vorjahr.

Der – in der Gemeinschaft 1980 sehr langsame – Zuwachs dürfte sich in der Eisen- und Stahlindustrie auswirken. Eine Anzahl treibender Elemente, die 1979 in der Eisen- und Stahlindustrie eine stützende Wirkung gehabt haben, werden verschwinden. Dabei handelt es sich um:

- das Nachlassen der Tätigkeit in den großen Stahlverbrauchssektoren innerhalb der Gemeinschaft, insbesondere in der Automobilindustrie;
- die Verlangsamung des Welthandels insbesondere aus folgenden Gründen:
 - Konjunkturabschwächung in verschiedenen Drittländern

- Schwierigkeiten der Entwicklungsländer bei der Finanzierung ihrer Investitionen infolge der zusätzlichen Belastungen durch das Rohöl.

Im äußeren Bereich ist als positives Element für 1980 das wahrscheinliche Ansteigen der Einfuhren in die Rohöl erzeugenden Länder zu nennen.

In der Gemeinschaft könnten ferner die Investitionen, die die jüngste Rohölkrise im Energiebereich zur Folge haben werden, eine gewisse Belebung der Nachfrage nach Eisen- und Stahlerzeugnissen zur Folge haben.

Die vorläufige Bilanz der Eisen- und Stahlindustrie der Gemeinschaft für 1980, die man unter Berücksichtigung des Gesagten ziehen kann, ist somit nicht sehr günstig.

Die Verlangsamung der Tätigkeit in den Sektoren der Verbrauchsgüter wie auch der Investitionsgüter dürfte eine Verminderung des gemeinschaftlichen Stahlverbrauchs zur Folge haben. Diese dürfte sich gegenüber 1979 auf rd. 2 % belaufen.

Im Bereich des Außenhandels ist eine Verminderung der Ausfuhren nach Drittländern zu erwarten, die rund 28 Millionen Tonnen Rohstahleinheiten erreichen könnte (gegen 32 Millionen für 1979).

Die Einfuhren der Drittländer dürften im großen und ganzen das Niveau von 1979 beibehalten; sie könnten 1980 11 Millionen Tonnen erreichen.

Auf Grund dieser Vorausschau ist für die Gemeinschaft insgesamt eine Stahlproduktion von 134 Millionen Tonnen zu erwarten, d. h. ein Rückgang von 4,3 % gegenüber 1979.

Die Abschwächung dürfte sich im Flachstahlsektor stärker bemerkbar machen wegen des voraussichtlichen Rückganges im Automobilsektor, der der größte Feinblechverbraucher ist.

Dies bedeutet angesichts der Rückkehr auf eine Auslastungsrate von weniger als 70 %, daß 1980 zweifellos nochmals ein schwieriges Jahr sein wird, um so mehr als die Umstrukturierung der Eisen- und Stahlindustrie in der Gemeinschaft noch nicht abgeschlossen ist.

Tableau 1

Besoins et Disponibilités de produits siderurgiques de la communauté

Millions de tonnes d'acier brut

	1974	1975	1976	1977	1978	1979 ¹⁾	1980 ²⁾
Consommation apparente	128,0	106,3	124,9	111,5	111,0	119,4	117,0
Importation	7,5	7,5	12,4	12,8	11,4	11,3	11,0
Exportations	34,1	26,5	21,5	27,4	33,0	31,9	28,0
Production	155,5	125,3	134,0	126,1	132,6	140,0	134,0

¹⁾ Partiellement estimé

²⁾ Prévisions

Tableau 2

New Order for Ordinary Steel
Commandes Nouvelles pour Aciers Courants
Auftragseingänge für Massenstähle

mt (monthly average – moyenne mensuelle – Monatsdurchschnitt)

	From ECSC Origine CECA Aus EGKS	From 3rd Countries Origine Pays Tiers Aus Drittländern	Total		From ECSC Origine CECA Aus EGKS	From 3rd Countries Origine Pays Tiers Aus Drittländern	Total
1976	6.38	1.25	7.62	Oct. 1978	6.24	1.85	8.09
1977	5.83	1.81	7.64	Nov. 1978	6.41	1.68	8.09
1978	6.10	2.02	8.12	Dec. 1978	6.24	1.70	7.94
1976 – I	7.64	1.13	8.59	Jan. 1979	7.00	1.99	8.99
II	6.65	1.27	7.92	Feb. 1979	6.39	1.78	8.17
III	5.63	1.33	6.96	Mar. 1979	7.22	2.20	9.42
IV	5.77	1.25	7.02	Apr. 1979	6.45	1.63	8.08
1977 – I	6.47	1.64	8.11	May 1979	6.71	1.72	8.43
II	6.35	1.75	8.10	Jun. 1979	6.32	2.12	8.44
III	4.95	1.94	6.89	Jul. 1979	6.55	1.75	8.30
IV	5.55	1.92	7.47	Aug. 1979	5.35	1.53	6.88
1978 – I	6.53	1.86	8.39				
II	6.24	2.31	8.55				
III	5.30	2.16	7.46				
IV	6.30	1.74	8.04				
1979 – I	6.87	1.99	8.86				

Tableau 3

Taux d'utilisation dans la siderurgie de la communauté
(en pourcentage)

	Alle- magne	France	Italie	Pays- Bas	Belgique	Luxem- bourg	Royaume Uni	Dane- mark	Irlande	Commu- naute
1 ^{er} trim. 1978	59,7	69,4	69,1	56,2	63,1	56,9	60,4	68,7	76,0	63,0
2 ^o trim. 1978	65,7	75,8	71,0	67,8	60,6	63,9	66,0	76,3	68,0	67,8
3 ^o trim. 1978	63,4	59,4	61,5	70,8	56,1	55,8	55,9	67,0	56,0	60,5
4 ^o trim. 1978	53,6	65,1	70,2	71,1	72,0	57,1	64,9	75,7	72,0	62,7
1 ^{er} trim. 1979	62,7	75,2	69,1	61,1	67,2	67,6	69,7	72,4	72,7	67,4
2 ^o trim. 1979	68,1	63,3	63,5	73,5	72,4	71,9	80,4	67,9	95,4	69,0
3 ^o trim. 1979	70,9	69,1	60,6	73,2	62,5	64,5	73,0	60,0	95,4	68,0
4 ^o trim. 1979 ¹⁾	64,0	75,0	69,6	69,0	70,3	71,3	76,9	89,6	90,9	69,8

¹⁾ prévisions

Tableau 4

Production de ronds a beton dans la communauté

en 1 000 tonnes

Année/Pays	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne	2 258	1 714	1 584	1 204	1 077
France	1 191	1 082	1 005	865	837
Italie	3 627	3 314	3 869	4 001	4 049
Pay-Bas	320	280	239	291	281
Belgique	1 381	642	651	447	372
Luxembourg	499	367	391	317	402
Royaume-Uni	545	482	775	551	602
Danemark	60	41	69	65	78
Irlande	—	—	—	—	—
Communauté	9 881	7 922	8 582	7 741	7 698

Tableau 4a

 Structure de la production de ronds a beton dans la communauté
 (en pourcentage)

Année/Pays	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne	22,9	21,7	18,4	15,5	14,0
France	12,1	13,7	11,7	11,2	10,9
Italie	36,7	41,8	45,1	51,7	52,6
Pays-Bas	3,2	3,5	2,8	3,8	3,7
Belgique	14,0	8,1	7,6	5,8	4,8
Luxembourg	5,0	4,6	4,6	4,1	5,2
Royaume-Uni	5,5	6,1	9,0	7,1	7,8
Danemark	0,6	0,5	0,8	0,8	1,0
Irlande	—	—	—	—	—
Communauté	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tableau 4b

Production de ronds a beton dans la communauté
variations par rapport à 1974
 (1974 = 100)

Année/Pays	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne.....	100,0	75,9	70,2	53,3	47,7
France	100,0	90,8	84,4	72,6	70,3
Italie.....	100,0	91,4	106,7	110,3	111,6
Pays-Bas	100,0	87,5	74,7	90,9	87,8
Belgique	100,0	46,5	47,1	32,4	26,9
Luxembourg	100,0	73,5	78,4	63,5	80,6
Royaume-Uni	100,0	88,4	142,2	101,1	110,5
Danemark	100,0	68,3	115,0	108,3	130,0
Irlande	—	—	—	—	—
Communauté	100,0	80,2	86,9	78,3	77,9

Tableau 5

Production d'autres aciers marchands dans la communauté

en 1 000 tonnes

Année/Pays	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne.....	4 646	3 397	3 211	2 953	3 124
France	2 736	2 036	2 106	1 841	1 876
Italie.....	2 770	2 386	2 649	2 858	3 077
Pays-Bas	7	10	10	10	—
Belgique	1 488	747	840	573	540
Luxembourg	711	470	394	395	427
Royaume-Uni	3 099	2 690	2 638	2 487	2 496
Danemark	127	118	145	135	132
Irlande	71	30	42	18	38
Communauté	15 655	11 884	12 035	11 270	11 710

Tableau 5a

Structure de la production d'autres aciers marchands dans la communauté
(en pourcentage)

Année/Pays	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne.....	29,7	28,6	26,7	26,2	26,7
France	17,5	17,1	17,5	16,3	16,0
Italie.....	17,7	20,1	22,0	25,3	26,3
Pays-Bas	—	0,1	0,1	0,1	—
Belgique	9,5	6,3	7,0	5,1	4,6
Luxembourg	4,5	4,0	3,3	3,5	3,7
Royaume-Uni	19,8	22,6	21,9	22,1	21,3
Danemark	0,8	1,0	1,2	1,2	1,1
Irlande	0,5	0,2	0,3	0,2	0,3
Communauté	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tableau 5b

Production d'autres aciers marchands dans la communauté
variations par rapport à 1974
(1974 = 100)

Année/Pays	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne.....	100,0	73,1	69,1	63,6	67,2
France	100,0	74,4	77,0	67,3	68,6
Italie.....	100,0	86,1	95,6	103,2	111,1
Pays-Bas	100,0	142,9	142,9	142,9	—
Belgique	100,0	50,2	56,5	38,5	36,3
Luxembourg	100,0	66,1	55,4	55,6	60,1
Royaume-Uni	100,0	86,8	85,1	80,3	80,5
Danemark	100,0	92,9	114,2	106,3	103,9
Irlande	100,0	42,3	59,2	25,4	53,5
Communauté	100,0	75,9	76,9	72,0	74,8

Tableau 6

Production de coils a chaud dans la communauté¹⁾

en 1 000 tonnes

Année/Pays	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne.....	15 332	10 821	13 507	13 787	14 307
France	8 541	6 497	8 787	9 563	10 293
Italie.....	6 262	5 288	6 276	6 193	6 349
Pays-Bas	3 624	2 556	3 202	3 094	3 448
Belgique	5 996	4 359	4 909	5 598	6 596
Luxembourg	470	371	404	436	433
Royaume-Uni	6 016	4 322	5 679	5 374	5 286
Danemark	—	—	—	—	—
Irlande	—	—	—	—	—
Communauté	46 241	34 214	42 764	44 045	46 712

¹⁾ pour utilisation directe et pour relaminage.

Tableau 6a

Structure de la production de coils a chaud dans la communauté¹⁾

(en pourcentage)

Année/Pays	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne.....	33,2	31,6	31,6	31,3	30,6
France	18,5	19,0	20,5	21,7	22,1
Italie.....	13,5	15,5	14,7	14,1	13,6
Pays-Bas	7,8	7,5	7,5	7,0	7,4
Belgique	13,0	12,7	11,5	12,7	14,1
Luxembourg	1,0	1,1	0,9	1,0	0,9
Royaume-Uni	13,0	12,6	13,3	12,2	11,3
Danemark	—	—	—	—	—
Irlande	—	—	—	—	—
Communauté	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ pour utilisation directe et pour relaminage.

Tableau 6b

Production de coils a chaud dans la communauté variations par rapport à 1974
(1974 = 100)¹⁾

Année/Pays	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne.....	100,0	70,6	88,1	89,9	93,3
France	100,0	76,1	102,9	112,0	120,5
Italie.....	100,0	84,4	100,2	98,9	101,4
Pays-Bas	100,0	70,5	88,4	85,4	95,1
Belgique	100,0	72,7	81,9	93,4	110,0
Luxembourg	100,0	78,9	86,0	92,8	92,1
Royaume-Uni	100,0	71,8	94,4	89,3	87,9
Danemark	—	—	—	—	—
Irlande	—	—	—	—	—
Communauté	100,0	74,0	92,5	95,3	101,0

¹⁾ pour utilisation directe et pour relaminage

Tableau 7

**Taux d'utilisation des trains a profils legers
et des trains a coils dans les pays de la communauté**
(en pourcentage)

Produits & Années Pays	Profils legers					Coils				
	1974	1975	1976	1977	1978	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne.....	72,6	54,4	51,6	46,2	47,7	82,2	56,8	69,6	68,0	70,4
France	88,6	70,9	64,8	61,4	67,5	82,5	56,0	72,1	75,6	78,6
Italie.....	90,1	70,4	74,9	80,2	71,0	80,8	47,3	56,7	54,9	57,8
Pays-Bas	75,0	72,5	62,3	60,0	60,0	83,7	59,1	64,0	59,6	65,4
Belgique	68,3	34,7	40,3	35,7	42,8	89,6	59,4	65,3	62,9	71,0
Luxembourg	100,0	55,8	49,1	43,7	47,0	83,3	66,7	66,7	66,7	66,7
Royaume-Uni ...	90,9	69,0	75,8	67,4	69,8	87,2	58,9	78,1	66,7	66,7
Danemark/ Irlande	100,0	79,5	71,3	66,7	66,7	—	—	—	—	—
Communauté ...	80,2	60,6	61,5	59,5	60,4	82,1	55,8	67,8	65,7	69,0

Tableau 8

**Destination à l'exportation et au marché intérieur de la
production communautaire de ronds à béton, d'autres lames marchands et de coils**

en 1 000 tonnes

Produits/Année	Ronds à béton			Autres aciers marchands			Coils ¹⁾		
	Production	Exportation vers les Pays tiers	Disponibil. pour le marché intér.	Production	Exportation vers les Pays tiers	Disponibil. pour le marché intér.	Production	Exportation vers les Pays tiers	Disponibil. pour le marché intér.
1974	9 881	2 411	7 470	15 655	6 533	9 122	46 241	1 555	44 686
1975	7 922	1 307	6 615	11 884	4 192	7 692	34 214	1 826	32 388
1976	8 582	1 423	7 159	12 035	3 597	8 438	42 764	1 428	41 336
1977	7 741	1 197	6 544	11 270	3 495	7 775	44 045	3 183	40 862
1978	7 698	1 702	5 996	11 710	4 506	7 204	46 712	4 202	42 510

¹⁾ Pour utilisation directe et pour relaminage.

Tableau 8a

**Destination à l'exportation et au marché intérieur de la
production communautaire de ronds à béton, d'autres lames marchands et de coils
(en pourcentage)**

Produits/Année	Ronds à béton			Autres aciers marchands			Coils ¹⁾		
	Production	Exportation vers les Pays tiers	Disponibil. pour le marché intér.	Production	Exportation vers les Pays tiers	Disponibil. pour le marché intér.	Production	Exportation vers les Pays tiers	Disponibil. pour le marché intér.
1974	100,0	24,4	75,6	100,0	41,7	58,3	100,0	3,4	96,6
1975	100,0	16,5	83,5	100,0	35,3	64,7	100,0	5,3	94,7
1976	100,0	16,6	83,4	100,0	29,9	70,1	100,0	3,3	96,7
1977	100,0	15,5	84,5	100,0	31,0	69,0	100,0	7,2	92,8
1978	100,0	22,1	77,9	100,0	38,5	61,5	100,0	9,0	91,0

¹⁾ Pour utilisation directe et pour relaminage.

Rückblick auf die Preispolitik von Mai 1977 bis Ende 1979

Die Kommission hat in rd. zweieinhalb Jahren eine Reihe von Maßnahmen erlassen, die der Anhebung der Verkaufspreise für Stahl dienten. Die Aktionen waren sowohl an die Gemeinschaft selbst als auch nach außen gerichtet.

Maßnahmen innerhalb der Gemeinschaft

Die Kommission wurde wie folgt tätig:

Mai 1977:

Festlegung der ersten Mindestpreise für Betonstahl und der Orientierungspreise für eine erste Reihe von Haupterzeugnissen wie kaltgewalztes Blech, Bleche im Warmbreitband- und Quartobereich, Walzdraht, Stabstahl und Formstähle;

Juli 1977:

Warmbreitband und Bandstahl kommen zu der Liste der Erzeugnisse mit Orientierungspreisen hinzu;

Januar 1978:

Festsetzung der Mindestpreise für Warmbreitband und Stabstahl; gleichzeitig wird die Liste der Erzeugnisse mit Orientierungspreis um Betonstahl erweitert;

April und Juli 1978:

zweistufiges Verfahren zur Anhebung und Harmonisierung der Preise;

Januar 1979:

Verschärfung des Beschlusses über die Mindestpreise:

- Begrenzung des in den Preislisten noch gestatteten Gesamtbetrags für Rabatte (wobei zwar die Zulässigkeit der Rabatte für indirekte Ausfuhr zugunsten der Benutzer anerkannt, jedoch die monatliche Erklärung vorgeschrieben wird);
- Vorschrift von Mindestpreisen auch für alte Verträge (wobei eine Frist von 2 Monaten gewährt wird), außer in Ausnahmefällen, die unabhängigen Unternehmen ordnungsgemäß zugestanden werden, die Breitband für das Wiederauswalzen oder für die Herstellung von Rohren und Kaltformstahl verwenden;
- Bestimmung der den Mindestpreisen unterliegenden Erzeugnisse nach Formen, Abmessungen und Qualitäten.

Diese Maßnahmen wurden durch verschiedene Instrumente flankiert und verstärkt:

- die Konformitätsbescheinigungen in einer ersten Form ab 1. Januar 1978;
- das Kautionsystem während 5 Monaten vom Juli bis November 1978;
- die neue, vollständigere Form der Konformitätsbescheinigung nach November 1978, mit der sich die Vorgänge leichter überwachen lassen.

Auch gegenüber dem Stahlhandel wurden Maßnahmen ergriffen:

- Ab 1. Januar 1978 mußten die Stahlhändler für Lagerverkäufe die von den Erzeugern angewandten Preise einhalten und Konformitätsbescheinigungen für die drei Mindestpreisen unterliegenden Erzeugnisse ausstellen.
- Ab Juni 1978 wurde diese Verpflichtung auf alle Verkäufe des Stahlhandels, also einschließlich der direkten Verkäufe, ausgedehnt.
- Ab 1. Januar 1979 mußten die Erzeugerpreise für bestimmte Abmessungen von Warmblechen sowie für Bandstahl, also für Erzeugnisse, die hauptsächlich von Warmbreitband stammen, eingehalten werden.

Diese Maßnahmen wurden von den Kommissionsdienststellen in Zusammenarbeit mit den Behörden der Einzelstaaten ständig überwacht:

- Prüfung von Tausenden von Konformitätsbescheinigungen und Eingreifen in Verstößfällen;
- Kontrollen innerhalb der Unternehmen und bei den Stahlhandelsfirmen;
- Einleitung von Verstoßverfahren und Verhängung von Geldstrafen.

Nach außen gerichtete Maßnahmen

Seit dem 1. Januar 1978:

- Veröffentlichung der Referenzpreise an der Peripherie der Gemeinschaft;
- Antidumping-Maßnahmen gegen aggressive Drittländer;
- bilaterale Vereinbarungen mit den wichtigsten Drittländern, die in die Gemeinschaft ausführen;
- Überwachung der Einfuhr (Mengen und Preise) mit Hilfe des Systems der automatischen Lizenzen;
- beschleunigte Meldung über Einfuhrstatistiken;
- zahlreiche Gespräche mit den Drittländern zur Beilegung von Streitigkeiten.

Alle diese Maßnahmen wurden in Zusammenarbeit mit den einzelstaatlichen Verwaltungen immer besser befolgt. Außerdem wurden die Mechanismen ständig verbessert.

Mindestgrundpreise und Orientierungspreise

Hier ist zunächst erneut auf die tatsächliche Bedeutung der Mindestpreise und der Orientierungspreise hinzuweisen, da es viele fehlerhafte Interpretationen gibt.

Der Begriff des Mindestgrundpreises gilt für den Listengrundpreis und bezieht sich auf die Grundqualität des Erzeugnisses; dabei muß der Mindestgrundpreis eingesetzt werden, wenn die Preisliste einen niedrigeren Grundpreis enthält, wobei allerdings jedem Unternehmen freigestellt bleibt, einen höheren Grundpreis zu veröffentlichen oder beizubehalten.

Der Begriff des Orientierungsgrundpreises gilt analog, ohne daß jedoch eine Verpflichtung besteht. Es handelt sich um einen „empfohlenen“ Preis, den die Erzeuger freiwillig in ihre Preislisten aufnehmen sollen.

Sobald jedoch ein Erzeuger in seine Preisliste einen Orientierungspreis aufnimmt, so gilt Artikel 60, der vorschreibt:

- die eigentliche Preistafel stellt den Höchstpreis dar, den der Erzeuger vom Käufer fordern kann;
- der Mindestpreis ergibt sich aus dem günstigsten Angleichungspreis an die Bedingungen einer konkurrierenden Preistafel.

Die Bestimmungen hinsichtlich der Mindestgrundpreise und Mindestorientierungspreise folgen somit den Vorschriften von Artikel 60 sowie der verschiedenen Anwendungsbeschlüsse für vergleichbare Vorgänge.

Niveau der Mindest- und Orientierungspreise

Die Mindestgrund- und Orientierungspreise wurden aus folgenden Gründen eingeführt:

- um der angespannten Finanzlage der Unternehmen entgegenzuwirken, die die wichtigsten Zielsetzungen nach Artikel 3 des EGKS-Vertrags gefährdete;
- um insbesondere die Ertragslage dieser Unternehmen zu verbessern, damit sie sich wie üblich mit Eigenmitteln an den notwendigen Umstrukturierungen beteiligen können;
- aufgrund der Produktionskosten eines Mittelbetriebes;
- aufgrund der Marktlage.

Allerdings durften sie nicht zu Wettbewerbsverzerrungen zugunsten der Stahlindustrie gegenüber anderen Wirtschaftssektoren führen und auch nicht den Außenhandel weder bei der Einfuhr noch bei der Ausfuhr störend beeinflussen. Die Zielsetzungen der gesamten Wirtschaftspolitik sowie die legitimen Belange der stahlverwendenden Unternehmen und ihre Wettbewerbslage waren dabei zu berücksichtigen.

Außerdem mußten nicht nur die Möglichkeiten des Marktes, sondern auch erhebliche Schwankungen in den Wechselkursen der Währungen berücksichtigt werden. Zwischen April 1977 und Dezember 1978, also zwischen der ersten und der letzten Veröffentlichung der Preise, bewegten sich die Währungen in einer Spanne von +6 % für die Deutsche Mark und -11 % für die Lira.

Die einzelnen Stufen der Anhebung oder Anpassung der Preise durch die Kommission wurden in einer Unterlage festgehalten, die sich folgendermaßen zusammenfassen läßt.

- Die Mindestpreise für Betonstahl sind immer auf dem Anfangsniveau gehalten worden; die Änderungen wurden durch Wechselkursschwankungen verursacht;
- die vierstufigen Anhebungen zwischen September 1977 und Juli 1978 betrafen vor allem warmgewalzte Flachstähle; für Walzdraht hielten sie sich dagegen in engen Grenzen;

- seit dem 1. Juli 1978 wurden die Preise praktisch nicht mehr verändert, außer aus Gründen der Währungsanpassung; somit wurde das vor nahezu einhalb Jahren festgelegte Niveau beibehalten;
- die Aktion der Kommission hat dazu geführt, daß die Listenpreise auf ein Niveau angehoben wurden, das mit den angestrebten Zielsetzungen vereinbar ist.

Selbstverständlich wirkten sich die in die Preislisten der Erzeuger aufgenommenen Erhöhungen je nach Währung, in der die Preise ausgedrückt waren, unterschiedlich aus, wobei die Anhebungen für die abgewerteten Währungen stärker waren.

Ebenso selbstverständlich sind auch die in den Preistafeln festzustellenden Steigerungsraten häufig nur theoretisch. Sie entsprechen nicht immer effektiven Preissteigerungen, einfach weil beispielsweise zahlreiche Verkäufe durch Angleichung erfolgen, wodurch notwendigerweise der Preis gegenüber der eigentlichen Preistafel sinkt.

Zum anderen bestehen neben den üblichen Geschäftsvorgängen auch zahlreiche Vorgänge, die nicht vergleichbar sind oder besondere Merkmale aufweisen und bei denen die Preise deutlich unterschiedlich sind.

Die tatsächliche Auswirkung der Preispolitik der Kommission seit rund zweieinhalb Jahren läßt sich schwerlich messen. Dennoch lassen sich bestimmte Tatsachen feststellen.

Der Anstieg der Marktpreise beträgt

8 bis 12 % für Walzdraht

12 bis 17 % für Warmbreitband und kaltgewalzte Bleche

20 bis 25 % für Stabstahl und Formstahl und noch mehr für Betonstahl

25 bis 30 % für warmgewalzte Bleche und noch mehr für Bandstahl.

Der verhältnismäßig geringfügige Preisanstieg bei Walzdraht erklärt sich durch das recht hohe Preisniveau im April 1977.

Der heutige Marktpreis für Warmbreitband deckt noch immer nicht die Produktionskosten eines Mittelbetriebes.

Andererseits ermöglichten der Anstieg der Preise für Stabstahl, Formstahl sowie für Betonstahl eine Besserung der finanziellen Lage der Unternehmen.

Bei warmgewalzten Blechen ist der spürbare Preisanstieg aufgrund des äußerst niedrigen Niveaus im April 1977 noch nicht befriedigend.

Der weitere Anstieg der Produktionskosten macht in Zukunft eine erneute Anhebung der Preise für Stahlzeugnisse erforderlich. Zum Vergleich stieg der allgemeine Verbraucherpreisindex in der Gemeinschaft um mehr als 40 % seit 1975, als die Stahlkrise ihren Anfang nahm.

Ausfuhrpreise F.O.B.

Die Ausfuhrpreise verbessern die Ertragslage der Unternehmen nicht, im Gegenteil. Die Preisnotierungen für den Weltmarkt müssen mit Ausnahme für Betonstahl, der zu nahezu gleichen Preisen verkauft wird, immer zu Preisen angeboten werden, die durchschnitt-

lich 3 bis 10 % und im Falle von kaltgewalzten Blechen sogar noch mehr unter den Preisen auf dem Gemeinschaftsmarkt bleiben.

Die Preise fob, die außer bei kaltgewalztem Feinblech die EG-Preise 1974 bei weitem überholt haben, sind im zweiten Halbjahr 1977 um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Gegenüber dieser Talsohle ist die Verbesserung mit rund 30 bis 35 % zwar bemerkenswert, doch sind es immer noch nur zwei Drittel der 1974 erzielten Preise.

Auch drückt die anhaltende Entwertung der US-Dollar schwer auf die Bemühungen der Erzeuger.

Vergleich USA – Japan

In den Vereinigten Staaten, wo die wichtigsten Unternehmen seit nunmehr über einem Jahr ständig positive Quartalsergebnisse melden, haben die letzten Preissteigerungen dieses Sommers die Preistafeln auf das doppelte ihres Niveaus vom Januar 1974 hochschnellen lassen.

Lediglich bei Betonstahl liegt der amerikanische Preis ab Werk unter unserem Orientierungspreis, jedoch über unserem Mindestpreis. Bei Breitband und kaltgewalzten Blechen entsprechen die amerikanischen Preise im großen und ganzen unseren Orientierungspreisen. In allen anderen Fällen liegen sie durchschnittlich zwischen 8 und 10 % darüber.

Auch die japanischen Preise wurden in letzter Zeit spürbar angehoben. So stiegen beispielsweise seit Januar 1978 die Inlandstarife von Händlern an Verbraucher wie folgt:

20 bis 25 % für warm- und kaltgewalzte Bleche

25 bis 30 % für Winkelstabstahl

30 bis 40 % für Vollstabstahl, einschließlich Betonstahl.

Formstahl gewann lediglich rd. 10 %, doch bleiben die Preise weiterhin hoch.

Allgemein halten die von der Kommission gewünschten EG-Preise durchaus einen Vergleich mit den Binnenpreisen in Amerika und Japan aus.

Tabellen in der Anlage

Entwicklung der Preise für Stahlerzeugnisse

1. Mindestgrundpreise in ERE
2. Mindestorientierungspreise in ERE
3. Grundpreise fob Ausfuhr
4. Grundpreise USA – Vergleich EG

Annexe 1

Evolution des Prix de base minima en U.C.E.

Produits	5. 5. 1977	(22/7) 1. 9. 1977	1. 1. 1978	1. 4. 1978	1. 7. 1978	1. 1. 1979
Tôles minces, laminées à froid, de moins de 3 mm						
Tôles moyennes et fortes de 3 mm et plus, découpées hors larges bandes à chaud						
Tôles moyennes et fortes, laminées à chaud, de 3 mm et plus (plaques)						
Feuillards						
Profilés, poutrelles et analogues: < 220 mm > 220 mm et poutrelles à larges ailes						
Fil machine						
Fers à béton lisses	198	—	(187,2/205,4)	(190/207,5)	198	198
Fers à béton à adhérence améliorée avec une limite d'élasticité de 40 kg/mm ² et une résistance minimale de 50 kg/mm ²	205	—	(193,5/213,2)	(196,4/215,3)	205	205
Laminés marchands: — de moins de 80 mm — de 80 mm et plus	—	—	240	244,8	244,8	242,8 246,8
Larges bandes à chaud	—	—	233,50	239	251	251

Evolution des Prix de base d'orientation en uce

Produits	5. 5. 1977	(22/7) 1. 9. 1977	1. 1. 1978	1. 4. 1978	1. 7. 1978	1. 1. 1979
Tôles minces, laminées à froid, de moins de 3 mm	285	300	311	317,5	323,8	323,8
Tôles moyennes et fortes de 3 mm et plus, découpées hors larges bandes à chaud	200	225	241	246,2	258,5	258,5
Tôles moyennes et fortes, laminées à chaud, de 3 mm et plus (plaques)	190	218	233,5	237,7	252	252
Feuillards	—	230	241	246,2	258,5	258,5
Profilés, poutrelles et analogues: < 220 mm > 220 mm et poutrelles à larges ailes	230	236	247	252,1	252,1 264,7	254,1 264,7
Fil machine	245	245	255	260,6	260,6	260,6
Fers à béton lisses	—	—	195/213,9	197,8/215,3	206	209,9
Fers à béton à adhérence améliorée avec une limite d'élasticité de 40 kg/mm ² et une résistance minimale de 50 kg/mm ²	—	—	201/221,7	204,2/223,1	213	216,9
Laminés marchands: — de moins de 80 mm — de 80 mm et plus	225	236	247	252,1	252,1 264,7	252,1 264,7
Larges bandes à chaud	—	230	241	246,2	258,5	258,5

Annexe 3

Prix F.O.B. Exportation

Cotations f.o.b. Anvers
Fr. B. / 1 000 kg.

Produits	Juil 1973 ¹⁾	Juil 1974 ²⁾	Juil 1975	Juil 1976	Avril 1977	Janv. 1978 ³⁾	Mai 1979	Oct. 1979
Tôles minces, laminées à froid, de moins de 3 mm	9 700	12 300	8 000	12 200	9 300	10 800	11 200	10 500
Tôles moyennes et fortes de 3 mm et plus, découpées hors larges bandes à chaud	8 750	15 000	8 000	9 500	7 500	6 800	9 500	9 000
Tôles moyennes et fortes, laminées à chaud, de 3 mm et plus (plaques)	8 600	17 000	8 250	8 800	7 400	6 600	9 300	8 700
Feuillards	7 750	12 000	7 700	9 700	7 600	7 400	9 600	9 300
Profilés, poutrelles et analogues: < 220 mm	8 100	12 200	7 800	10 200	7 700	6 400	9 600	9 100
> 220 mm et poutrelles à larges ailes	8 200	12 100	7 700	10 200	7 700	6 400	9 600	9 400
Fil machine	8 400	17 000	7 800	10 000	7 600	7 250	10 600	9 900
Fers à béton lisses	7 850	13 000	7 650	8 100	6 600	6 000	9 500	9 250
Fers à béton à adhérence améliorée avec une limite d'élasticité de 40 kg/mm ² et une résistance minimale de 50 kg/mm ²	8 000	13 250	7 850	8 300	6 800	6 200	9 700	9 500
Laminés marchands: — de moins de 80 mm — de 80 mm et plus	7 700	13 300	7 800	9 650	7 500	6 250	9 600	9 400
Larges bandes à chaud	7 800	12 200	7 600	9 200	7 500	6 500	9 100	8 800

¹⁾ Juillet 1973 = cotations en monnaies européennes au lieu du Dollar USA, suite à la chute du \$ à 34.54 F.B. en juin 1973.²⁾ Juillet 1974 = niveau record, ces prix étant même parfois dépassés principalement pour les tôles quarto et le fil machine.³⁾ Fin du 2e semestre 1977 = niveau le plus bas.

Prix U.S.A.
\$ par 1000 K

Produits	Janv. 1974	Sept. 1979	DM		FF		FB	
			USA	P.O.	USA	P.O.	USA	P.O.
Bars hot rolled carb. merch. quality								
Rounds and Squares 3/4 à 1 1/2"	196	382,50	694	645/675	1 621	1485/1525	11 135	10050/10550
Angles Equal Leg 2 1/2 x 2 1/2 x 3/16" ..	196	399,—	724	645/675	1 692	1485/1525	11 616	10050/10550
Angles Unequal Leg 2 1/2 x 2 x 3/16"	196	536,75	974	645/675	2 276	1485/1525	15 627	10050/10550
Flats 3 3/4 à 6" Width sur 1 à 1/2" Thickn. ..	196	402,25	730	645/675	1 706	1485/1525	11 712	10050/10550
Di-Lok concrete reinforcing bars deformed	144	286,50	520	555	1 215	1 260	8 343	8 650
Structural Shapes								
Standard Struct.								
Shapes	200	381,50	692	650	1 617	1 495	11 103	10 150
Wide Flange Shapes ..	200	381,50	692	675	1 617	1 525	11 103	10 550
Wire Rods								
Hot Roll. Wire Rods								
Carb. St.	202	385,75	700	665	1 635	1 535	11 231	10 400
Strip Hot Rolled (Feuillards laminés à chaud)	187	385,75	700	660	1 635	1 490	11 231	10 300
Bands Hot Rolled (Coils laminés à chaud)	180	357,25	648	660	1 514	1 490	10 397	10 300
Sheets Hot Rolled (Tôles hors tr. à bandes)	191	385,75	700	660	1 635	1 490	11 231	10 300
Plates carb. and High Strength Low Alloy	202	407,75	740	645	1 729	1 455	11 872	10 000
Sheets cold Rolled								
Tôles à froid Cl. II	216	446,50	810	825	1 892	1 870	12 996	12 900
Tôles à froid Cl. I	227	457,50	830	825	1 939	1 870	13 316	12 900
Sheets galvanized	242	503,75						

P.O. = Prix orientation 1. 1. 1979; \$1 USA = DM 1,8137; \$1 USA = FF 4,239; \$1 USA = FB 29,10.

Anlage 3

Die Produktionskosten der Stahlindustrie

Die Informationen über die Kostenentwicklung von Herbst 1978 bis Herbst 1979 stützen sich auf Beiträge der Stahlindustrie und auf verfügbare Statistiken. Aufgrund der Komplexität der erfaßten Werte und im Hinblick auf das Berufsgeheimnis können diese Informationen lediglich Hinweise auf allgemeine Entwicklungstendenzen darstellen. Die Auswirkungen der Umstrukturierung, der Einsparungen von Energie und Arbeitskräften und der besseren Nutzung der Kapazitäten wurden bei der Berechnung der Angaben über die Kostenentwicklung berücksichtigt.

1. Kostenentwicklung in der Stahlindustrie der Gemeinschaft vom Herbst 1978 bis zum Herbst 1979 (je Tonne Fertigzeugnis)

1.1. Arbeitskräfte

Von September 1978 bis September 1979 sind in der Gemeinschaft die Lohnkosten um durchschnittlich 6 % gestiegen. In dieser Zahl sind die Auswirkungen der Einsparungen durch die Verringerung von Arbeitskräften und anderer Maßnahmen zur Verbesserung der Produktivität enthalten. In einigen Staaten konnten durch diese Maßnahmen die steigenden Lohnkosten in einem gewissen Maße aufgefangen werden.

1.2. Energie

Der Anstieg der Kosten für Energie aus Kohle, dem wichtigsten Energieträger der Stahlindustrie, beträgt in der Gemeinschaft dank langfristiger Verträge der Stahlindustrie einiger Länder und von Maßnahmen zur Energieeinsparung im Durchschnitt lediglich 1 %.

Die Stromkosten, die unter anderem für Elektrostahlwerke einen wichtigen Faktor darstellen, sind von September 1978 bis September 1979 um 13 % gestiegen. Die Kosten für Schweröl spielen eine weniger bedeutende Rolle. Hier beträgt der Preisanstieg 50 %.

In den integrierten Werken werden mehr als 50 % der Gesamtenergiekosten für Kohle aufgewendet. In den Miniwerken dagegen belaufen sich die Kosten für Elektroenergie auf nahezu 80 % der Gesamtkosten für den Energieverbrauch.

1.3. Eisenerz

Der Anstieg der Kosten des Verbrauchs an Eisenerz betrug von September 1978 bis September 1979 mehr als 9 %.

1.4. Schrott

Hinsichtlich der Preissteigerung für Schrott herrschen in den verschiedenen Staaten deutliche Unterschiede (27 bis 50 %); der Preisanstieg betrug im Gemeinschaftsdurchschnitt von September 1978 bis September 1979 für die besten Qualitäten 38 %. Bei steigendem Schrottpreis besteht die Tendenz, den spezifischen Schrottverbrauch zu verringern und statt dessen in stärkerem Maße Roheisen zu verwenden.

1.5. Legierungen

Die Preise für Legierungsstoffe sind von September 1978 bis September 1979 um durchschnittlich 32 % gestiegen. Für gewöhnlichen Stahl sind lediglich Mangan (Preisanstieg 10 bis 15 %) und Silizium (Preisanstieg 40 %) von gewisser Bedeutung. Der Kostenanteil der Legierungsstoffe beträgt weniger als 2 % der gesamten Produktionskosten.

1.6. Übrige Kosten

Die übrigen Kosten sind um 9 % gestiegen. Dabei handelt es sich insbesondere um die Kosten für Wartung und Reparaturen sowie um bestimmte Gemeinkosten. Der Anteil dieser Kosten an den gesamten Produktionskosten pro Tonne Fertigzeugnis beträgt mehr als 20 %.

1.7. Gesamtkosten

Der Anstieg der Produktionskosten insgesamt der Stahlindustrie der Gemeinschaft betrug von September 1978 bis September 1979 durchschnittlich 8 bis 9 % je Tonne Fertigzeugnis; hierbei wurden die Auswirkungen der Umstrukturierung der Einsparungen und der besseren Nutzung der Kapazitäten bereits berücksichtigt, die zusammen mehr als 5 % betragen. Dieser Kostenanstieg betrifft in erster Linie die integrierten Werke. Bei den Ministahlwerken sind die Produktionskosten von September 1978 bis September 1979 aufgrund der Preissteigerungen für Elektrizität und für Schrott um 20 % gestiegen.

2. Vorausschätzung der Entwicklung der Produktionskosten der Stahlindustrie der Gemeinschaft für das Jahr 1980

Im Jahre 1980 sind es insbesondere die folgenden Faktoren, welche die Produktionskosten steigen lassen werden:

- Eine niedrigere Ausnutzungsrate der Kapazitäten aufgrund einer voraussichtlich verringerten Produktion im Jahre 1980.
- Die Neuaushandlung der Verträge für die Versorgung mit Eisenerz. Voraussichtlich wird eine spürbare Preiserhöhung eintreten. Auch für die Legierungsstoffe wird ein Preisanstieg erwartet.
- Die Verteuerung der einheimischen Energiequellen, insbesondere der Kohle, sowie eine wahrscheinliche Erhöhung der Schwerölpreise. Diese steigenden Kosten werden zum Teil durch die Bemühungen der Stahlindustrie um einen geringeren Energieverbrauch aufgefangen werden.
- Die wahrscheinliche Steigerung der Lohnkosten.
- Im Gegensatz zu den übrigen Kostenelementen könnte wahrscheinlich eine Preissenkung bei Schrott eintreten, da aufgrund des Rückgangs der Stahlerzeugung der Schrottverbrauch sinken wird.

Die Stahlindustrie schätzt den durchschnittlichen Anstieg der Produktionskosten in der Gemeinschaft auf mehr als 10 %, was einen höheren Kostenanstieg als im Jahre 1979 bedeuten würde.

Disziplin hinsichtlich der Mengen**Vergleich zwischen Programmen und Ergebnissen bei den Unternehmen,
die sich dem System der freiwilligen Lieferbeschränkungen angeschlossen haben**

Vom vierten Vierteljahr 1978 an ist eine Bilanz über die Disziplin der Eisen- und Stahlerzeuger der Gemeinschaft bei der Einhaltung der von der Kommission festgelegten vierteljährlichen Lieferprogramme gezogen worden; von diesem Zeitpunkt an ist eine neue Methode zur Definition der Programme angewandt worden.

Die beigefügten Tabellen enthalten für die neun Monate zwischen Oktober 1978 und Juni 1979 die Zahlen der Programme und die tatsächlichen Lieferungen auf den Binnenmarkt für die verschiedenen Gruppen von Erzeugnissen, die der freiwilligen Programmdisziplin unterworfen sind.

Die Abweichungen zwischen den Ergebnissen und Programmen sind in Tonnen und Prozent der Programme dargestellt.

Allgemein ist festzustellen, daß die Unternehmen für die betreffenden Erzeugnisse insgesamt auf Gemeinschaftsebene die von der Kommission festgelegten Programme eingehalten haben.

Im vierten Vierteljahr 1978 wurde das Programm nicht erfüllt; die Ergebnisse der Unternehmen blieben mit 4 % hinter den von der Kommission empfohlenen Mengen zurück; im ersten Vierteljahr 1979 wurde das Programm eingehalten, während es im zweiten Vierteljahr um 2,6 % überschritten wurde.

Anders sieht die Lage aus, wenn anstelle der globalen Zahlen die Ergebnisse der einzelnen Länder gegenübergestellt oder eine Analyse nach Produktgruppen vorgenommen wird.

Bei einer Aufgliederung nach einzelnen Ländern zeigen die Zahlen sehr weitgehende und systematische Überschreitungen im Falle Italiens.

Das einzige Land, dessen Lieferungen immer unterhalb der Programmgrenzen geblieben sind, ist Deutschland. Alle anderen Länder haben in einen oder anderen Vierteljahr – oftmals bedeutend – mehr geliefert als es im Programm der Kommission empfohlen war.

Hinsichtlich der einzelnen Produktgruppen ist festzustellen, daß die Überschreitungen bei Betonstahl, die im vierten Vierteljahr noch bedeutend waren, anschließend stark abgenommen haben.

Überschreitungen sind auch für Walzdraht vom ersten und zweiten Vierteljahr 1979 an und für warmgewalzte Flacherzeugnisse, in größerem Maße für das zweite Vierteljahr 1979, festzustellen.

Bei den anderen Erzeugnissen wurden die Programme von den Unternehmen im allgemeinen eingehalten, deren Lieferungen oftmals unter den im Programm festgelegten Mengen lagen.

Die bei warmbewalzten Flacherzeugnissen in immer größerem Maße festgestellten Überschreitungen betreffen alle Länder der Gemeinschaft mit Ausnahme Deutschlands und Italiens; Die Überschreitungen bei Profilstählen waren dagegen in Italien und im Vereinigten Königreich ziemlich bedeutend, d. h. in Ländern, in denen es eine große Zahl kleiner unabhängiger Erzeuger gibt.

Die Analyse nach Land und nach Erzeugnis läßt ebenfalls Überschreitungen durch mehrere Länder im Bereich der kaltgewalzten Feinbleche erkennen.

Als allgemeine Schlußfolgerung kann eine Verbesserung der Einhaltung der Programme für Profilerzeugnisse festgestellt werden. Dagegen wird die Mengendisziplin im Bereich der Feinbleche und insbesondere der warmgewalzten Flacherzeugnisse von den Erzeugern der Gemeinschaft weniger gut eingehalten.

Schließlich muß bei der Beurteilung der in den Anhängen aufgeführten Zahlen berücksichtigt werden, daß die Produktionsaktivitäten in einigen Ländern durch Streik beeinträchtigt wurden, was zu Minderungen und als Folge zur Wiederauffüllung in den darauffolgenden Quartalen hat führen können.

Anhänge: 6

Annexe 1a

Livraisons du IV^e Trimestre 1978 (Marché Interieur de la communauté)

Comparaison entre Prévisions (P) et réalisations (R)

en 1 000 t

		Poutrel.	Ronds à béton	Autres Aciers March.	Fil Machine	Produits Plats à chaud	Tôles Quarto	Tôles Minces	Total	Ecart ^{*)}	
										Quan- tités	%
Allemagne	P	147,4	145,0	216,4	364,6	738,7	324,1	435,7	2 371,9	-370,1	-15,6
	R	126,0	147,3	155,4	383,6	605,1	180,6	403,8	2 001,8		
France	P	155,8	158,4	196,7	422,6	476,2	84,7	567,4	2 061,8	+321,2	+15,6
	R	160,0	166,1	164,0	360,0	596,0	140,0	797,0	2 383,0		
Italie	P	142,4	621,9	390,0	183,9	867,7	222,6	593,1	3 021,6	+242,6	+ 8,0
	R	194,3	895,2	506,8	283,6	557,4	193,5	633,4	3 264,2		
Belgique	P	169,4	87,0	128,0	174,7	464,9	108,5	472,6	1 605,1	-313,2	-19,5
	R	67,4	70,2	39,3	146,2	464,1	121,8	382,9	1 291,9		
Pay-Bas/Luxem- bourg/Danemark	P	216,5	204,9	272,8	259,9	443,4	143,2	452,8	1 993,5	-203,3	-10,2
	R	184,8	135,2	237,6	223,2	443,1	163,4	402,9	1 790,2		
Royaume-Uni	P	325,4	89,0	282,0	381,6	532,0	294,7	362,7	2 267,4	-261,9	-11,6
	R	259,8	93,2	198,9	370,7	564,8	225,9	292,2	2 005,5		
Commun- auté	P	1 156,9	1 306,2	1 485,9	1 787,3	3 522,9	1 177,8	2 884,3	13 321,3	-584,7	- 4,4
	R	992,3	1 507,1	1 302,0	1 767,3	3 230,5	1 025,2	2 912,2	12 736,6		
	Ecart ^{*)} Quantités %	-164,6 - 14,2	+200,9 + 15,4	-183,9 - 12,4	-20,0 - 1,1	-292,4 - 8,3	-152,6 - 13,0	+27,9 + 1,0	-584,7 - 4,4	.	.

*) Réalisations/prévisions

Livraisons du IV^e trimestre 1978 (Marché intérieur de la communauté)

Ecartés réalisations/prévisions

		Poutrel- les	Ronds à béton	Autres Aciers March.	Fil Machine	Produits Plats à chaud	Tôles Quarto	Tôles Minces	Total
Allemagne	1000 t	- 21,4	+ 2,3	- 61,0	+ 19,0	-133,6	-143,5	- 31,9	-370,1
	%	- 15,5	+ 1,6	- 28,2	+ 5,2	- 18,1	- 44,3	- 7,3	- 15,6
France	1000 t	+ 4,2	+ 7,7	- 32,7	- 62,6	+119,8	+ 55,3	+229,6	+321,2
	%	+ 2,7	+ 4,9	- 16,6	- 14,8	+ 25,2	+ 65,3	+ 40,5	+ 15,6
Italie	1000 t	+ 51,9	+273,3	+116,8	+ 99,7	-310,3	- 29,1	+ 40,3	+242,6
	%	+ 36,4	+ 43,9	+ 29,9	+ 54,2	- 35,8	- 13,1	+ 6,8	+ 8,0
Belgique	1000 t	-102,0	- 16,8	- 88,7	- 28,5	- 0,8	+ 13,3	- 89,7	-313,2
	%	- 60,2	- 19,3	- 69,3	- 16,3	- 0,2	+ 12,3	- 19,0	- 19,5
Pays-Bas/Luxem- bourg/Danemark	1000 t	- 31,7	- 69,7	- 35,2	- 36,7	- 0,3	+ 20,2	- 49,9	-203,3
	%	- 14,6	- 34,0	- 12,9	- 14,1	- 0,1	+ 14,1	- 11,0	- 10,2
Royaume-Uni	1000 t	- 65,6	+ 4,2	- 83,1	- 10,9	+ 32,8	- 68,8	- 70,5	-261,9
	%	- 20,2	+ 4,7	- 29,5	- 2,9	+ 6,2	- 23,3	- 19,4	- 11,6
Communauté	1000 t	-164,6	+200,9	-183,9	- 20,0	-292,4	-152,6	+ 27,9	-584,7
	%	- 14,2	+ 15,4	- 12,4	- 1,1	- 8,3	- 13,0	+ 1,0	- 4,4

Livraisons du 1^{er} trimestre 1979 (Marché intérieur de la communauté)

Comparaison entre prévisions (P) et réalisations (R)

en 1000 t

			Poutrel.	Ronds à béton	Autres Aciers March.	Fil Machine	Produits Plats à chaud	Tôles Quarto	Tôles Minces	Total	Ecartés *)	
											Quan- tités	%
Allemagne	P		153,9	167,1	179,8	411,0	853,6	280,8	570,7	2616,9	-335,1	-12,8
	R		139,2	170,4	163,2	432,3	696,9	239,4	440,4	2281,8		
France	P		133,6	158,4	181,6	381,3	593,0	146,5	665,6	2260,0	+ 7,1	+ 0,3
	R		139,5	164,4	150,9	333,0	648,3	105,0	726,0	2267,1		
Italie	P		207,4	774,5	485,0	237,6	696,9	182,7	530,5	3114,6	+302,2	+ 9,7
	R		209,7	881,7	596,0	312,0	668,1	177,3	572,0	3416,8		
Belgique	P		135,3	100,0	73,5	166,5	390,6	112,5	252,3	1230,7	- 64,4	- 5,2
	R		140,7	56,7	35,7	149,6	441,9	93,3	248,4	1166,3		
Pays-Bas/Luxem- bourg/Danemark	P		185,2	238,2	262,9	241,2	436,5	154,8	440,1	1958,9	+206,8	+10,6
	R		189,6	225,7	261,8	249,0	561,0	176,4	502,2	2165,7		
Royaume-Uni	P		182,1	100,0	269,0	385,0	580,3	266,7	356,1	2139,2	-151,1	- 7,1
	R		189,9	102,9	230,2	411,7	505,6	227,2	320,6	1988,1		
Commun- auté	P		997,5	1538,2	1451,8	1822,6	3550,9	1144,0	2815,3	13320,3	- 34,5	- 0,3
	R		1008,6	1601,8	1437,8	1887,6	3521,8	1018,6	2809,6	13285,8		
	Ecartés *)											
	Quantités		+11,1	+63,6	-14,0	+65,0	-29,1	-125,4	- 5,7	-34,5		
	%		+ 1,1	+ 4,1	- 1,0	+ 3,6	- 0,8	- 11,0	- 0,2	- 0,3		

*) Réalisations/prévisions

Annexe 2b

Livraisons du 1er trimestre 1979 (Marché intérieur de la communauté)

Ecart relisations/prévisions

		Poutrel- les	Ronds à béton	Autres Aciers March.	Fil Machine	Produits plats à chaud	Tôles Quarto	Tôles Minces	Total
Allemagne	1 000 t	-14,7	+ 3,3	- 16,6	+21,3	-156,7	- 41,4	-103,3	-335,1
	%	- 9,6	+ 2,0	- 9,2	+ 5,2	- 18,4	- 14,7	- 22,8	- 12,8
France	1 000 t	+ 5,9	+ 6,0	- 30,7	-48,3	+ 55,3	- 41,5	+ 60,4	+ 7,1
	%	+ 4,4	+ 3,8	- 16,9	-12,7	+ 9,3	- 28,3	+ 9,1	+ 0,3
Italie	1 000 t	+ 2,3	+107,2	+111,0	+74,4	- 28,8	- 5,4	+ 41,5	+302,2
	%	+ 1,1	+ 13,8	+ 22,9	+31,3	- 4,1	- 3,0	+ 7,8	+ 9,7
Belgique	1 000 t	+ 5,4	- 43,3	- 37,8	-16,9	+ 51,3	- 19,2	- 3,9	- 64,4
	%	+ 4,0	- 43,3	- 51,4	-10,2	+ 13,1	- 17,1	- 1,5	- 5,2
Pays-Bas/Luxem- bourg/Danemark	1 000 t	+ 4,4	- 12,5	- 1,1	+ 7,8	+124,5	+ 21,6	+ 62,1	+206,8
	%	+ 2,4	- 5,2	- 0,4	+ 3,2	+ 28,5	+14,0	+ 14,1	+ 10,6
Royaume-Uni	1 000 t	+ 7,8	+ 2,9	- 38,8	+26,7	- 74,7	- 39,5	- 35,5	-151,1
	%	+ 4,3	+ 2,9	- 14,4	+ 6,9	- 12,9	- 14,8	- 10,0	- 7,1
Communauté	1 000 t	+11,1	+ 63,6	- 14,0	+65,0	- 29,1	-125,4	- 5,7	- 34,5
	%	+ 1,1	+ 4,1	- 1,0	+ 3,6	- 0,8	- 11,0	- 0,2	- 0,3

Annexe 3a

Livraisons du II^e trimestre 1979 (Marché intérieur de la communauté)

Comparaison entre prévisions (P) et réalisations (R)

en 1 000 t

		Poutrel.	Ronds à béton	Autres Aciers March.	Fil Machine	Produits Plats à chaud	Tôles Quarto	Tôles Minces	Total	Ecart (*)	
										Quan- tités	%
Allemagne	P	146,7	175,3	174,4	448,2	772,5	275,1	484,5	2 476,7	-126,7	-5,1
	R	141,0	177,8	198,2	422,4	735,0	229,2	446,4	2 350,0		
France	P	160,8	200,1	190,5	432,0	486,9	143,4	790,2	2 403,9	- 80,1	-3,3
	R	162,6	191,7	188,4	409,2	550,8	96,3	724,8	2 323,8		
Italie	P	196,0	800,5	448,1	232,3	636,9	208,8	559,6	3 082,2	+285,0	+9,2
	R	211,1	955,3	534,6	329,7	619,5	200,4	516,6	3 367,2		
Belgique	P	144,9	96,0	90,6	187,2	317,4	114,0	253,2	1 203,3	+ 24,7	+2,1
	R	128,0	80,4	39,1	156,3	468,9	114,5	240,8	1 228,0		
Pays-Bas/Luxem- bourg/Danemark	P	178,5	265,0	320,9	308,5	356,4	145,5	519,9	2 094,7	+ 25,3	+1,2
	R	158,1	193,4	291,2	301,5	486,3	183,7	505,8	2 120,0		
Royaume-Uni	P	225,0	107,1	258,9	400,9	591,3	280,9	336,9	2 201,0	+217,1	+9,9
	R	216,2	120,5	237,7	453,5	692,2	273,9	424,1	2 418,1		
Commun- auté	P	1 051,9	1 644,0	1 483,4	2 009,1	3 161,4	1 167,7	2 944,3	13 461,8	+345,3	+2,6
	R	1 017,0	1 719,1	1 489,2	2 072,6	3 552,7	1 098,0	2 859,5	13 807,1		
	Ecart *) Quantités %	-34,9 - 3,3	+75,1 + 4,6	+5,8 +0,4	+63,5 + 3,2	+391,3 + 12,4	-69,7 - 6,0	-85,8 - 2,9	+345,3 + 2,6		

*7 Réalisations/Prévisions

Livraisons du I^{er} trimestre 1978 (Marché intérieur de la communauté)

Ecart réalisations/prévisions

		Poutrel- les	Ronds à béton	Autres Aciers March.	Fil Machine	Produits Plats à chaud	Tôles Quarto	Tôles Minces	Total
Allemagne	1000 t	- 5,7	+ 2,5	+23,8	-25,8	- 37,5	-45,9	-38,1	-126,7
	%	- 3,9	+ 1,4	+13,6	- 5,8	- 4,9	-16,7	- 7,9	- 5,1
France	1000 t	+ 1,8	- 8,4	- 2,1	-22,8	+ 63,9	-47,1	-65,4	- 80,1
	%	+ 1,1	- 4,2	- 1,1	- 5,3	+ 13,1	-32,8	- 8,3	- 3,3
Italie	1000 t	+15,1	+154,8	+86,5	+97,4	- 17,4	- 8,4	-43,0	+285,0
	%	+ 7,7	+ 19,3	+19,3	+41,9	- 2,7	- 4,0	- 7,7	+ 9,2
Belgique	1000 t	-16,9	- 15,6	-51,5	-30,9	+151,5	+ 0,5	-12,4	+ 24,7
	%	-11,7	- 16,3	-56,8	-16,5	+ 47,7	+ 0,4	- 4,9	+ 2,1
Pays-Bas/Luxem- bourg/Danemark	1000 t	-20,4	- 71,6	-29,7	- 7,0	+129,9	+38,2	-14,1	+ 25,3
	%	-11,4	- 27,0	- 9,3	- 2,3	+ 36,4	+26,3	- 2,7	+ 1,2
Royaume-Uni	1000 t	- 8,8	+ 13,4	-21,2	+52,6	+100,9	- 7,0	+87,2	+217,1
	%	- 3,9	+ 12,5	- 8,1	+13,1	+ 17,1	- 2,5	+25,9	+ 9,9
Communauté	1000 t	-34,9	+ 75,1	+ 5,8	+63,5	+391,3	-69,7	-85,8	+345,3
	%	- 3,3	+ 4,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 12,4	- 6,0	- 2,9	+ 2,6

Anlage 5

Einhaltung der Mindestpreise — Bilanz der Betriebsprüfungen und Bußgeldbescheide

1. Prüfungen seit Mai 1977 bei Herstellern und Händlern: 181

davon bei Herstellern: 127

Händlern 54

2. Zahl der Konformitätsbescheinigungen, die der Kommission von September 1978 bis Ende Oktober 1979 vom Zoll zugehen: 136909.

Die Bescheinigungen wurden geordnet und nach Firmen abgelegt. Monatlich wurden die Bescheinigungen von über 55 Firmen kontrolliert.

3. Bußgeldbescheide wegen Nichtbeachtung der Preisvorschriften seit 31. Mai 1978

34 Bußgeldbescheide davon

2 in Deutschland
3 in Belgien
3 in Frankreich
25 in Italien
1 in den Niederlanden

Insgesamt 920520 ERE (und 37 000 000 Bfrs)

Anmerkung

14 Unternehmen haben sich an den Gerichtshof gewandt. In einem Falle hat der Gerichtshof bereits am 12. Juli 1978 entschieden. Das Bußgeld wurde herabgesetzt, das Unternehmen muß aber die Kosten tragen.

Es laufen noch 13 weitere Klagen. Der Generalanwalt wird hierzu am 5. Dezember 1979 seine Zusammenfassung geben; die Urteile ergehen voraussichtlich Anfang 1980.

4 Bußgeldsachen laufen zur Zeit im Ermächtungsverfahren.

Außerdem wurden 64 Verwarnungen ausgesprochen gegenüber Herstellern oder Händlern, welche die Mindestpreise nur geringfügig unterschritten oder die Preisangleichungsvorschriften oder Kommissionsentscheidungen nicht richtig angewendet hatten.

Eine Reihe von Feststellungen wurden berichtigt und den Unternehmen erläutert.

4. 111 Verfahren wurden gegen Hersteller oder Händler eingeleitet, bei denen der Verdacht auf vorschriftswidriges Handeln besteht.

Anmerkung

a) Seit dem 1. Januar 1979 wurden 39 Unternehmen gehört, die sich mündlich zu den ihnen gemachten Vorwürfen äußerten. Hierüber wurden Protokolle angefertigt, die den Unternehmen zur Unterschrift vorgelegt wurden.

b) 29 Bußgeldverfahren laufen zur Zeit, einige stehen kurz vor dem Abschluß.

5. Fehlende Konformitätsbescheinigungen

Seit dem 1. Dezember 1978 sind uns vom Zoll 1807 Fälle gemeldet worden, in denen keine Konformitätsbescheinigung beigebracht wurde. In jedem Falle wurden von dem Hersteller oder Händler Erklärungen und die Warenpapiere angefordert.

Meist konnten die Firmen einen plausiblen Grund angeben.

Umstrukturierung der Stahl- und Eisenindustrie in der Gemeinschaft

1. Zeitraum 1974 bis 1979

Während des Zeitraums 1974 bis 1979 sind nahezu in der gesamten Stahlindustrie der Gemeinschaft die Ziele der Investitionspolitik sowie die Strukturen der Produktion und der Produktionsanlagen tiefgreifend verändert worden.

Diese Veränderungen werden insbesondere seit 1977 sehr signifikant; dies erklärt sich im wesentlichen durch die folgenden Gründe:

- Das Fortbestehen eines niedrigen Produktionsniveaus läuft den früheren Tendenzen zuwider. Dadurch wird der strukturelle Charakter der Krise bestätigt, der sich insbesondere durch sehr niedrige Kapazitätsnutzungsraten ausdrückt.
- Es herrscht die allgemeine Einsicht, daß die mittelfristige Entwicklung des Bedarfs in korrigierter Form als Rezession vorausgesehen werden muß.
- Aufgrund der immer kritischer werdenden Finanzlage der Unternehmen waren diese veranlaßt, ihre Investitionen vorrangig auf die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und die Kostensenkung auszurichten, statt die Produktionsmöglichkeiten zu erweitern.

Erst seit 1977 – nach einer anhaltenden und schnellen Steigerung der Produktionskapazitäten – gibt die Stahlindustrie der Gemeinschaft Vorhaben bekannt, die gegenüber den früheren Plänen eine Rückentwicklung bedeuten.

Dieser Rückgang findet allerdings aus unterschiedlichen Gründen gegenüber der vorausgeschätzten Entwicklung des Bedarfs in vergleichsweise beschränktem Umfang statt:

- Mehrere während des Zeitraums vor 1974 beschlossene Investitionsvorhaben gelangten gerade zur Vollendung, als sich die Krise auf dem Höhepunkt befand. Von 1974 bis 1979 betrug der Zuwachs der Produktionsmöglichkeiten für Rohstahl in der Gemeinschaft 12 %, die Produktion ist jedoch während diesem Zeitraum um 19 % gesunken.
- Die offizielle Ankündigung des Beschlusses, überschüssige Kapazitäten abzubauen, wird häufig erst lange nach der tatsächlichen Stilllegung der Anlagen bekanntgegeben. Dies bedeutet, daß häufig Kapazitäten mit veralteter Technik nominell aufrechterhalten werden, die gar nicht oder nur in sehr geringem Maße genutzt werden.

Der Grund für eine solche Taktik liegt in der Furcht einiger Unternehmen, eine rasche Ankündigung der Schließung einiger ihrer Anlagen könne negative Auswirkungen auf die Rationalisierungsbemühungen der Konkurrenzunternehmen haben. Auch daraus wird deutlich, daß die Konzertierung Kommission – Regierung – Unternehmen ein wesentlicher Faktor für eine präzisere Beurteilung des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage ist.

— Die Auswirkungen des technischen Fortschritts haben selbst ohne nennenswerte Investitionen erhebliche Produktionssteigerungen der Anlagen zur Folge.

— Das Kompensationsprinzip wird in verstärktem Maße angewandt. Rezessionen in bestimmten Bereichen oder bei bestimmten Erzeugnissen werden – mitunter in erheblichem Maße – durch Kapazitätssteigerungen in anderen Bereichen kompensiert, die für weniger anfällig gehalten werden. Dies war insbesondere während des Zeitraums 1974 bis 1977 der Fall, und nach den Ergebnissen der Erhebung von 1979 hat es den Anschein, daß sich eine entsprechende Entwicklung bis 1982 und besonders bis 1983 wiederholen wird.

Aus der folgenden Tabelle gehen die Änderungen der Produktionskapazitäten für Rohstahl, Langstahl, Flachstahl (mit Ausnahme von Coils) und Coils von 1974 bis 1979 hervor.

**Gemeinschaft –
Entwicklung der Produktionsmöglichkeiten
1974 bis 1979**

	ausgedrückt in Millionen Tonnen und dem Prozentsatz der Steigerung		
	1974	1977	1979 *)
Rohstahl	178,9 + 12,2 %	200,7	203,5 + 1,4 %
Langstahl	64,7 + 4,8 %	67,8	67,8 0 %
Flachstahl	63,0 + 11,7 %	70,4	72,0 + 2,3 %
Coils	56,3 + 22,0 %	67,1	68,7 + 2,4 %

*) Die Zahlen für das Jahr 1979 geben Auskunft über die Absichten der Unternehmen bei Jahresbeginn und müssen daher als provisorisch angesehen werden.

— Nach dem kräftigen Auftrieb der Produktionsmöglichkeiten für Rohstahl, der bis 1977 dauerte, wurde der Wachstumsrhythmus in der Folge stark gebremst, so daß die im Verlauf der folgenden Jahre geschaffenen Produktionsmöglichkeiten den während der vorangegangenen Jahre angekündigten Absichten bei weitem nicht entsprachen. So liegen die für 1979 vorgesehenen Produktionsmöglichkeiten um 12,3 Millionen Tonnen unter den von den Unternehmen Anfang 1976 geplanten Mengen; sie sind um 4,6 Millionen Tonnen geringer als die noch ein Jahr zuvor erstellten Pläne. Durch diese Entwicklung wurde zweifellos ein Zusammenbruch der Nutzungsraten vermieden, sie ist jedoch noch nicht ausreichend, um langfristig einen Aufschwung dieses Sektors zu gewährleisten.

Zusätzlich zu dem relativ geringen Kapazitätswachstum der Anlagen wurden im Bereich der Verfahren zur Stahlerzeugung umfangreiche Rationalisierungen vorgenommen; so stieg der Anteil der Elektro- und der Sauerstoffblas-Stahlwerke von 78 % im Jahre 1974 auf 94 % im Jahre 1979.

Außerdem wurden trotz der schwierigen Finanzlage der Stahlindustrie der Gemeinschaft beachtliche Investitionen zur Senkung der Produktionskosten durchgeführt, unter anderem durch einen umfangreichen Einsatz von Stranggußanlagen. Während des Zeitraums 1974 bis 1979 verzeichneten die Produktionsmöglichkeiten im Stranggußverfahren einen Zuwachs von mehr als 150 %, während des gleichen Zeitraums stieg der Anteil der stranggegossenen Stähle von ca. 12 % auf mehr als 30 %.

- Langstähle waren die ersten Erzeugnisse, die von der Krise betroffen wurden, und zwar aufgrund einer ungünstigen Marktentwicklung sowie einer relativ schlechteren Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu Flachstählen (höherer Anteil veralteter Anlagen, geringere Produktivität und Rentabilität...). Die Maßnahmen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit auf diesem Sektor bestanden im allgemeinen in der Schließung der am stärksten veralteten Anlagen und in Investitionen zur Modernisierung bestehender Anlagen.

Die allgemeine Steigerung der Produktionsmöglichkeiten ist im Vergleich zu Flachstählen oder Coils relativ gering; außerdem wurde bei leichten Formstählen die Produktion von 1974 bis 1979 um den absoluten Wert von 1,7 Millionen Tonnen verringert. Diese Produktionssenkung fand ausschließlich während des Jahres 1979 statt.

- Bei Flachstählen und Coils fand der größte Teil des Wachstums von 1974 bis 1977 statt, und zwar überwiegend aufgrund der Fertigstellung von Vorhaben im Bereich der Coils und der kaltgewalzten Feibleche, die bereits während des Vorkrisenzeitraums beschlossen worden waren. Unternehmen, die ihre Produktionsstruktur auf ertragreichere Sektoren umstellen wollen, wählen ebenfalls diese Erzeugnisse.

Die Gefahr einer Verlagerung des bei Langstählen bestehenden Ungleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage auf die Flachstähle scheint sich zu verstärken, wenn sich auch allgemein gesehen die technische Wettbewerbsfähigkeit der Anlagen während des untersuchten Zeitraums weitgehend verbessert hat.

2. Zeitraum 1979 bis 1982/83

Die in den allgemeinen Zielsetzungen „Stahl“ enthaltenen Zahlen für überschüssige Produktionskapazitäten stellen selbstverständlich nur Größenordnungen dar und sind als Hinweis auf die allgemeine Tendenz zu verstehen, der das Angebot folgen sollte, um sich den Bedingungen der Marktentwicklung besser anpassen zu können. Einige Überschüsse könnten stark verringert werden, wenn die Unternehmen davon absehen würden, statt ihrer tatsächlichen Produktionsmöglichkeiten im Hinblick auf ihre Fabrikationsprogramme die nominellen Kapazitäten bestimmter Anlagen zu deklarieren, oder wenn sie effektiv stillgelegte Anlagen

nicht weiterhin in ihren Kapazitätsbilanzen aufführen würden.

Es ist daher wahrscheinlich, daß die Produktionsmöglichkeiten zu hoch geschätzt sind (dies wird übrigens von den allgemeinen Zielsetzungen bei der Festlegung der Maximalnutzungsraten berücksichtigt), was jedoch die Beurteilung der allgemeinen Tendenz in keiner Weise beeinflußt.

In allen Ländern der Gemeinschaft haben umfangreiche Rationalisierungsmaßnahmen stattgefunden und werden noch weiterhin durchgeführt. Sie haben eine tiefgreifende Änderung der Produktionsstruktur bestimmter Unternehmen zur Folge und führen zu zahlreichen Annäherungen, die eine effizientere Konzentration der Produktionsvorgänge mit Hilfe der leistungsstärksten Produktionsmittel ermöglichen.

Trotz dieser Fortschritte bestehen noch weiterhin Probleme, die einer Lösung bedürfen, damit in den folgenden Bereichen hinreichende Gleichgewichte geschaffen werden können:

- Angebot und Nachfrage
- die verschiedenen Fertigerzeugnisse
- Fertigerzeugnisse und Rohstahl.

Die Lösung dieser Probleme setzt insbesondere eine Konzentrierung zwischen allen betroffenen Unternehmen, den Regierungen und der Kommission voraus, damit bestimmte Investitionen gebremst oder bestimmte Abbaumaßnahmen beschleunigt werden können.

Aus der folgenden Tabelle geht hervor, daß bis 1982 der Wachstumsrhythmus der Produktionsmöglichkeiten wie bereits seit 1977 eingeschränkt bleiben wird. Entgegen den geschätzten Marktbedürfnissen sehen die Unternehmen allerdings immer noch ein gewisses Wachstum der Kategorie Flachstähle und Coils voraus.

Wendet man sich dagegen den für 1983 geplanten, aber noch nicht beschlossenen Vorhaben zu, so können sehr viel schwerwiegendere Ungleichgewichte befürchtet werden.

**Gemeinschaft –
Entwicklung der Produktionsmöglichkeiten
von 1979 bis 1982 und 1983 *)**

	ausgedrückt in Millionen Tonnen und dem Prozentsatz der Veränderung im Vergleich zu 1979		
	1979	1982	1983
Rohstahl	203,5 –0,9 %	201,7	205,9 +1,2 %
Langstahl	67,8 +0,4 %	68,1	69,1 +1,5 %
Flachstahl (mit Ausnahme von Coils)	72,0 +0,7 %	72,5	75,4 +4,0 %
Coils	68,7 +5,1 %	72,2	78,9 +9,3 %

*) Die Zahlen für 1983 beziehen sich auf die geplanten, aber noch nicht beschlossenen Vorhaben.

Für das Jahr 1983 bietet die Tabelle in Anhang 1 einen Vergleich zwischen der Entwicklung der Kapazitätsüberschüsse gemäß den allgemeinen Zielsetzungen Stahl auf der Grundlage der vorhandenen Kapazitäten im April 1978 und den neuen Angaben (1982 und 1983), die aus der Erhebung über die Investitionen vom Januar 1979 hervorgehen.

Wenn auch gewiß ist, daß aus diesen Zahlenwerten keine Beurteilung der laufenden technischen Verbesserungen abgeleitet werden kann, die die Wettbewerbsfähigkeit der Stahlindustrie der Gemeinschaft ganz erheblich verbessern werden, so bleibt doch zu beobachten, daß die sich abzeichnende Entwicklung – insbesondere bei Flachstählen – nicht dazu beitragen wird, die Nutzungsrate der Produktionsanlagen ansteigen zu lassen. Dies jedoch ist ein wesentlicher Faktor für eine langfristige Erholung und Aufrechterhaltung von Preisen, bei denen ein ausreichender Gewinn erzielt wird. Die Bemühungen auf diesem Gebiet müssen daher besonders intensiv sein.

Zwar zeichnet sich ein Rückgang ab, doch erreicht er bei weitem noch nicht das in den letzten allgemeinen Zielsetzungen für Stahl geforderte Niveau. In den verschiedenen Regionen herrschen erhebliche Unterschiede. So haben bestimmte Regionen im Rohstahlbereich deutliche Produktionssenkungen geplant, während andere weiterhin eine regelmäßige Expansion im Vergleich zu ihrer Situation während der letzten Jahre ankündigen (siehe Anhang 2).

Schließlich werden die „Thomas“- und „Martin“-Verfahren bis 1982/1983 zwar noch nicht vollständig aufgegeben werden, doch werden sie nur noch 4 % der gesamten Anlagen gegenüber 22 % im Jahre 1974 betragen. Im Gegensatz dazu wird die sehr schnelle Entwicklung des Stranggußverfahrens andauern. 1983 werden sich die Kapazitäten gegenüber 1977 nahezu verdoppelt haben und der Anteil des stranggegossenen Stahls könnte mehr als 47 % betragen (im Jahre 1979: 79 %).

Annexe 1

Communauté – équilibre de l'offre et la demande – Année 1983

Produits	Besoins estimes Hypothèse favorable	Capacités néces- saires ¹⁾	Excédents par rapport aux capacités d'avril 1978		Excédents par rapport aux capacités annon- cées pour 1982 (A+B)		Excédents par rapport aux capacités annon- cées pour 1983 (A+B+C)	
			mio t	%	mio t	%	mio t	%
I. Acier brut	148,3	174	27,5	13,6	27,7	13,7	31,9	15,5
II. Produits finis								
Profils lourds	12,7	15,9	4,5	22,0	3,9	19,7	5,0	23,9
Profils légers	21,2	26,5	5,3	16,7	3,8	12,5	3,6	12,0
Fil machine	11,3	14,1	4,2	23,0	3,9	21,7	4,6	24,6
Feuillards ²⁾	8,6	10,7	1,4	9,1	1,0	8,5	0,9	7,8
Tôles fortes et moyennes ²⁾	16,8	21,0	5,1	19,5	4,9	18,9	5,7	21,3
Tôles minces a froid	31,4	39,4	4,0	9,0	5,1	11,5	7,3	15,6
Total ³⁾	102,0	127,6	24,5	16,0	22,6	15,0	27,1	17,5
III. Grandes bandes à chaud	55,2	69,0	—	—	3,2	4,4	9,9	12,5

¹⁾ en supposant un taux d'utilisation de 85 % pour l'acier brut et de 80 % pour les produits finis laminés

²⁾ y compris feuillards et tôles fortes et moyennes ex coils

³⁾ sans grandes bandes à chaud (coils)

Annexe 2

Acier brut
 Evolution des possibilités de production par régions – en indices
 (1974 = 100)

Regions	1974	1977	1978	1979	1982
Allemagne du Nord	100	114,5	122,7	123,6	122,7
Rhénanie du N/Wesphalie	100	112,2	110,7	110,7	110,4
Allemagne du Sud	100	110,7	135,7	139,2	128,6
Sarre	100	108,5	111,0	111,0	92,7
R. F. d'Allemagne	100	112,1	114,0	114,2	111,1
Belgique	100	107,9	112,4	114,0	107,3
France-Est	100	93,6	79,5	78,2	73,1
France-Nord	100	114,4	124,6	126,3	105,1
France-autres régions	100	167,7	167,7	167,7	171,0
France	100	109,2	106,2	106,2	95,4
Italie-régions côtières	100	125,5	123,5	125,5	126,8
Italie-autres régions	100	108,8	123,5	125,0	130,1
Italie	100	117,6	123,5	125,3	128,4
Luxembourg	100	122,4	113,4	107,5	111,9
Pays-Bas	100	134,4	136,1	136,1	141,0
Ecosse	100	88,6	60,0	68,6	97,1
Pays de Galles	100	96,7	95,6	95,6	110,0
Angleterre-Nord	100	100,8	107,8	115,6	123,4
Angleterre-autres régions	100	113,9	94,4	83,3	77,8
Royaume-Uni	100	100,0	96,5	99,7	110,7
Danemark	100	200,0	200,0	200,0	150,0
Irlande	100	100,0	100,0	100,0	300,0
Total Eur 9 ...	100	112,2	113,0	113,7	112,7

Zinsverbilligungen für Anleihen zur Restrukturierung und Umstellung

Restrukturierung

Die Notwendigkeit, die Gesamterzeugungskapazitäten zu verringern, bedeutet trotzdem, daß unbedingt investiert werden muß, um die Wettbewerbsfähigkeit der Stahlindustrie der Gemeinschaft wiederherzustellen. Diese verfügt zum Beispiel über nicht genügend Stranggußanlagen im Vergleich zu Japan; auch muß ein großer Teil der Hochöfen verbessert werden, um sie der gegenwärtigen Technologie anzupassen (gegenwärtiger Koksverbrauch 500 kg/t Roheisen in Europa gegenüber einem möglichen Koksverbrauch von 400 kg); schließlich ist eine Reihe von Walzwerksanlagen nicht in der Lage, alle Qualitäten und Abmessungen mit ausreichend geringen Toleranzen herzustellen.

Die scheinbaren Investitionsaufwendungen sind in den letzten acht Jahren mehr oder weniger gleich geblieben, in realem Geldwert ausgedrückt aber fast auf die Hälfte zurückgegangen. Die finanzielle Lage der Unternehmen verzögert Investitionsentscheidungen, woraus das Risiko entsteht, daß sich die Wettbewerbsfähigkeit weiterhin verschlechtert. Gemeinschaftsmittel sind deshalb unerläßlich, um die Stahlindustrie zu neuen Investitionen zu ermutigen und sie dabei durch Zinsverbilligungen zu unterstützen. Darüber hinaus ermöglichen diese Gemeinschaftsmittel auch, die Unternehmen anzuregen, ihre Investitionen zu harmonisieren und zu koordinieren, um zu vermeiden, daß neue Überkapazitäten entstehen und um zu erreichen, daß die neuen Anlagen den technisch-wirtschaftlichen

Normen entsprechen. Für 1980 liegen bereits Investitionsprojekte vor, deren Zinsverbilligung Mittel in Höhe von 64 Millionen RE erfordern würde; die Kommission ist allerdings der Auffassung, daß bei sehr strenger Anwendung der Kriterien und durch Koordination verschiedener Investitionsvorhaben dieser Bedarf auf 43 Millionen RE reduziert werden könnte.

Umstellung

Die Notwendigkeit zur Restrukturierung beinhaltet zwangsläufig eine zusätzliche Anpassung der Beschäftigtenzahl. Für diese Anpassung ist dringend notwendig, Umstellungsmittel zur Verfügung zu stellen.

Nach einem verhältnismäßig langsamen Start kann jetzt eine Zunahme der Anträge auf Umstellungsbeihilfen festgestellt werden, die sich schon heute auf 52 Millionen RE für das Jahr 1980 belaufen.

Die Erfahrung im Bereich der Umstellung hat allerdings gezeigt, daß eine gewisse zeitliche Verzögerung bei der Verwirklichung der Umstellungsvorhaben zu erwarten ist, so daß angenommen werden kann, daß 43 Millionen RE für diesen Zweck im Jahre 1980 für die Zinsverbilligung ausreichen werden.

Der EGKS-Haushalt ist nicht in der Lage, die für die Zinsverbilligungen notwendigen 86 Millionen RE zur Verfügung zu stellen; es ist deshalb notwendig, einen Gesamtbetrag von 70 Millionen RE aus dem allgemeinen EG-Haushalt zur Verfügung zu stellen.

Anlage 8

Entwicklung der Beschäftigtenlage in der Stahl- und Eisenindustrie

Der Plan der Gemeinschaft für die Eisen- und Stahlindustrie verfolgte hinsichtlich der Beschäftigungslage das Ziel, bei der Freistellung des beschäftigten Personals eine ausgewogenere zeitliche Staffelung vorzunehmen, als es eine harte und direkte Anwendung gewisser Regeln des Wirtschaftslebens erforderlich gemacht hätte. Aus diesem Grunde fand in der gesamten Gemeinschaft der Abbau der Arbeitsplätze in einem viel langsameren Rhythmus statt als die Produktionseinschränkungen. Wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht, war erst im Jahre 1978 das Verhältnis zwischen Produktion und Arbeitsplätzen so wiederhergestellt, daß es dem Niveau von 1974 entsprach.

schiedenen Mitgliedstaaten ermöglicht worden. Noch im Jahre 1976 betrugen die Maximalunterschiede 21 Punkte, im Jahre 1977 12 und 1978 nur noch ungefähr 9 Punkte.

Die seit 1977 stufenweise in Anwendung gebrachten Bestimmungen, deren Auswirkungen in weit höherem Maße struktureller Art sind, hatten einen spürbaren Rückgang des von der Arbeitszeiteinschränkung betroffenen Personenkreises sowie eine noch deutlichere Verringerung der nicht geleisteten Arbeitsstunden zur Folge.

**Gemeinschaft — Indizes der Entwicklung der Produktion
und der Gesamtarbeitsplätze in der Stahl- und Eisenindustrie**

(1974 = 100)

	1974	1975	1976	1977	1978
Produktion.....	100	80,8	86,2	81,1	85,3
Gesamtarbeitsplätze.....	100	96,0	95,2	90,4	85,8

Während der ersten Krisenjahre wurde das im Verhältnis zur Produktion relativ hohe Beschäftigungsniveau im wesentlichen durch folgende Maßnahmen ausgeglichen:

- kein Ersatz bei Ausscheiden aus natürlichen Gründen;
- sehr umfangreiche Maßnahmen zur Reduzierung der Arbeitszeit (von diesen Maßnahmen war im Jahr 1975 nahezu ein Viertel der Beschäftigten betroffen);
- starke Verringerung der Überstundenzahl.

Diese Maßnahmen haben, gemeinsam mit einer auf solidarischer Basis vorgenommenen Produktionseinschränkung auf der Grundlage der vierteljährlichen Lieferprogramme, die harten und vordringlichen Krisenfolgen in einigen Regionen und für einige Unternehmen abgeschwächt. Seit Anfang 1977 sind aufgrund des Krisenplans spürbare Verringerungen der unterschiedlichen Kapazitätsnutzungsraten in den ver-

Die vorzeitige Pensionierung stellt seit zwei Jahren die wichtigste Maßnahme mit struktureller Wirkung dar. Dennoch ist es wegen der in den einzelnen Mitgliedstaaten unterschiedlichen gesetzlichen Bestimmungen schwierig, die Anzahl der aufgrund vorzeitiger Pensionierungen freigesetzten Arbeitsplätze für die gesamte Gemeinschaft exakt anzugeben. Im allgemeinen sind sie in den Pensionierungsstatistiken enthalten, doch werden sie in einigen Fällen auch als Entlassungen erfaßt. In den Staaten, für die entsprechende Statistiken zur Verfügung stehen, wird teilweise seit 1977 eine Verdoppelung der Anzahl der Pensionierungen verzeichnet.

Von der Verringerung der Arbeitsplätze wurden mit Ausnahme der italienischen Küstenregionen sämtliche Regionen der Gemeinschaft betroffen. Von Ende 1974 bis Ende 1978 betrug der durchschnittliche Personalabbau ungefähr 14 % (siehe Tabelle). Allein die Regionen mit alteingesessener Industrie verzeichnen

**Gemeinschaft — Anteil der von zur Einschränkung der Arbeitszeit
und nicht geleisteten Arbeitsstunden betroffenen Arbeitnehmer**

(Vergleichszahl für 1975: 100)

	1975	1977	1978	1979 (8 Monate)
Von der Arbeitszeitverkürzung betroffenes Personal.....	100	74	45	17
Nicht geleistete Arbeitsstunden.....	100	68	29	10

Rückgangsraten, die weit über dem Gemeinschaftsdurchschnitt liegen; dabei handelt es sich um:

- das Saarland
- Belgien
- Ostfrankreich
- Luxemburg
- Schottland
- Wales
- Irland.

In diesen Regionen sind die Bemühungen um die Wett-

bewerbsfähigkeit der dortigen Stahl- und Eisenindustrie stärker als andernorts auf die Schließung veralteter und unrentabler Anlagen ausgerichtet, was sich in verstärktem Maße auf die Beschäftigungslage auswirkt. Von Ende 1974 bis Ende 1978 betrug die durchschnittliche Verringerung der Arbeitsplätze in diesen Regionen 24 % gegenüber 9 % in den übrigen Regionen der Gemeinschaft. Allerdings ist zu vermerken, daß in den erwähnten Regionen im Jahr 1978 die durchschnittliche Nutzungsrate der Produktionskapazitäten mit 64,7 % nahezu der der übrigen Regionen der Gemeinschaft entsprach, die 65,9 % betrug.

Evolution de l'emploi par régions
(Nombre d'ouvriers et d'employés inscrits en fin d'année)

Régions	1974	1975	1976	1977	1978	1978/1974 en %
Allemagne du Nord.	30124	28837	29062	27424	26447	-12,2
Rhénanie/Westphalie.	150288	143414	141416	137490	133633	-11,1
Allemagne du Sud.	12876	120554	11634	11578	11459	-11,0
Sarre.	29528	28563	27991	24238	22502	-24,5
Allemagne.	223103	212869	210103	200739	194041	-13,0
Wallonie.	56488	52291	50049	42684	41206	-27,1
Flandre.	7250	7057	7149	6924	6925	- 4,5
Belgique.	63738	59348	57198	49608	48131	-24,5
France-Est.	80618	79606	78203	70456	62851	-22,0
France-Nord.	40910	40431	40013	37454	35229	-13,9
France: autre régions.	36101	35516	35509	34850	33243	- 7,9
France.	157629	155553	153725	142760	131323	-16,7
Italie: régions côtières.	39309	39339	40782	40600	40060	+ 1,9
Italie: autre régions.	56287	56765	57209	55973	55508	- 1,4
Italie.	95595	96104	97991	96573	95568	± 0
Luxembourg.	23145	21036	21317	17089	16500	-28,7
Pays-Bas.	24722	24965	24661	23001	21072	-14,8
Ecosse.	23229	21548	*)	18976	16700*	-28,1
Pays de Galles.	61299	56444	*)	54566	49000*	-20,1
Angleterre Nord.	64171	60704	*)	59562	56400*	-12,1
Angleterre: autre régions.	40237	37011	*)	39208	37200*	- 7,5
Royaume-Uni.	188936	175707	173977	172312	159300	-15,7
Danemark.	2181	2455	2676	2509	2500	+14,6
Irlande.	996	680	751	704	700	-29,7
EUR 9.	780045	748717	742399	705295	669135	-14,2

*) partiellement estimé

Evolution de l'emploi par régions en indices

(1974 = 100)

Régions	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne du Nord	100,0	95,7	96,5	91,0	87,8
Rhénanie/Westfalie	100,0	95,4	94,1	91,5	88,9
Allemagne du Sud	100,0	93,6	90,4	90,0	89,0
Sarre	100,0	96,7	94,8	82,1	76,2
Allemagne	100,0	95,4	94,2	90,0	87,0
Wallonie	100,0	92,6	88,6	75,6	72,9
Flandre	100,0	97,3	98,6	95,5	95,5
Belgique	100,0	93,1	89,7	77,8	75,5
France-Est	100,0	98,7	97,0	87,4	78,0
France-Nord	100,0	98,8	97,8	91,5	86,1
France-autre régions	100,0	98,4	98,4	96,5	92,1
France	100,0	98,7	97,5	90,6	83,3
Italie-régions-côtières	100,0	100,1	103,7	103,3	101,9
Italie-autre régions	100,0	100,8	101,6	99,4	98,6
Italie	100,0	100,5	102,5	101,0	100,0
Luxembourg	100,0	90,9	92,1	73,8	71,3
Pays-Bas	100,0	101,0	99,8	93,0	85,2
Ecosse	100,0	92,8	—	81,7	71,9 *)
Pays de Galles	100,0	92,1	—	89,0	79,9 *)
Angleterre Nord	100,0	94,6	—	92,8	87,9 *)
Angleterre-autres régions	100,0	92,0	—	97,4	92,5 *)
Royaume-Uni	100,0	93,0	92,1	91,2	84,3
Danemark	100,0	112,6	122,7	115,0	114,6
Irlande	100,0	68,3	75,4	70,7	70,3
EUR9	100,0	96,0	95,2	90,4	85,8

*) partiellement estimé

Structure de l'emploi par régions et par année en %

Regions	1974	1975	1976	1977	1978
Allemagne du Nord	3,9	3,8	3,9	3,9	3,9
Rhénanie/Westphalie	19,3	19,2	19,0	19,5	20,0
Allemagne du Sud	1,6	1,6	1,6	1,7	1,7
Sarre	3,8	3,8	3,8	3,4	3,4
Allemagne	28,6	28,4	28,3	28,5	29,0
Wallonie	7,3	7,0	6,7	6,0	6,2
Flandre	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0
Belgique	8,2	7,9	7,7	7,0	7,2
France-Est	10,3	10,6	10,5	10,0	9,4
France-Nord	5,3	5,4	5,4	5,3	5,2
France-autres régions	4,6	4,8	4,8	4,9	5,0
France	20,2	20,8	20,7	20,2	19,6
Italie-régions côtières	5,0	5,3	5,5	5,8	6,0
Italie-autres régions	7,2	7,6	7,7	7,9	8,3
Italie	12,2	12,9	13,2	13,7	14,3
Luxembourg	3,0	2,8	2,9	2,4	2,5
Pays-Bas	3,2	3,3	3,3	3,3	3,1
Ecosse	3,0	2,9	—	2,7	2,5 *)
Pays de Galles	7,9	7,5	—	7,7	7,3 *)
Angleterre Nord	8,2	8,1	—	8,4	8,4 *)
Angleterre-autres régions	5,1	5,0	—	5,6	5,6 *)
Royaume-Uni	24,2	23,5	23,4	24,4	23,8
Danemark	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Irlande	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
EUR 9	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

*) partiellement estimé

Anlage 9

Eisen- und Stahlpolitik 1980 „Schrott“**1. Allgemeine Überleitungen**

1978 hat die europäische Eisen- und Stahlindustrie bei einer Rohstahlproduktion von 132 Millionen Tonnen 61 Millionen Tonnen Schrott verbraucht. Daraus wird die derzeitige Bedeutung der Schrottversorgung für die europäische Stahlindustrie ersichtlich.

Andererseits sind die im Rahmen der Umstrukturierung zu treffenden Maßnahmen bezüglich neuer Investitionen (integriertes Stahlwerk oder Elektrostahlwerk) weitgehend von den Aussichten für das künftige Schrotterfordernis abhängig.

Schließlich könnte die besondere Struktur der Eisen- und Stahlindustrie in den Ländern, die Beitrittskandidaten für die Gemeinschaft sind, mittelfristig das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage ändern und die Pole für Schrottverbrauch und -versorgung innerhalb der erweiterten Gemeinschaft verschieben und die Notwendigkeit einer Gemeinschaftsregelung verstärken.

Aufgrund dieser Überlegungen wird das derzeitige Auseinanderlaufen der Verfahren zur Überwachung des Schrottmarktes und zur Regelung der Ausfuhr auf europäischer Ebene für völlig unzureichend betrachtet.

Demgegenüber muß eingeräumt werden, daß die gegenwärtige Konjunktur auf dem Schrottmarkt in Europa und in der Welt sowie das gemeinsame Anliegen der Staaten, die liberale Handelsphilosophie (GATT-Abkommen) nicht weiter anzutasten, einer strengen Anwendung der Entscheidung von 1953 über ein Verbot der Schrottausfuhr nach den Drittländern entgegenstehen.

Demzufolge beabsichtigt die Kommission vorzuschlagen, ein neues Gleichgewicht zwischen den zur Debatte stehenden Interessen zu suchen, indem einerseits das „Schrott“-Problem in die Globalregelung des Krisenplans für 1980 übernommen wird und andererseits ein flexibles Überwachungs- und Konsultationssystem auf der Basis des Benelux-Vorschlags von 1977 eingesetzt wird. Unter diesem Gesichtspunkt würde die Kommission eine Aussprache auf politischer Ebene über die nachfolgenden Leitlinien begrüßen.

2. Vorschlag für ein gemeinschaftliches Ausfuhrsystem

- a) Zweck dieses Vorschlags ist es, das System der Ausfuhr von Eisen-, Roheisen- und Stahlschrott nach

Drittländern einer gewissen Konsultation und Konzertierung zwischen den Mitgliedstaaten zu unterwerfen.

- b) Der Vorschlag weicht insoweit von einer strengen Anwendung der Entscheidung von 1953 ab, als die Ausfuhr nicht mehr von allen Mitgliedstaaten einstimmig genehmigt werden müssen.
- c) Jeder Mitgliedstaat hat die Kommission und die anderen Mitgliedstaaten einen Monat vor Beginn jedes Halbjahres über die Ausfuhr zu unterrichten, die er in diesem Halbjahr zulassen wird.
- d) Auf Antrag der Kommission oder der Mitgliedstaaten können im Rahmen einer aus Vertretern der Mitgliedstaaten und der Kommission zusammengesetzten Gruppe vorherige Konsultationen über die in Absatz c) geplanten Maßnahmen stattfinden.
- e) Zu diesen Konsultationen, mit denen überprüft werden soll, ob die Bedingungen einer geordneten Versorgung des europäischen Schrottmarktes gewährleistet sind, gehört eine objektive Untersuchung der wirtschaftlichen und kommerziellen Marktsituation und der Vorausschätzungen. Sie werden einen Monat nach Eingang der in Absatz c) genannten Informationen abgeschlossen.
- f) Nach Abschluß der Konsultationen gemäß Absatz e) können die in Absatz c) erwähnten Maßnahmen ergriffen werden.
- g) In Notfällen (noch zu definieren) kann ein Mitgliedstaat bei gleichzeitiger Unterrichtung der übrigen Mitgliedstaaten und der Kommission sein Ausfuhrkontingent, mit Ausnahme der bereits gewährten Lizenzen zurückziehen, aussetzen oder verringern.
- h) Die in dem Absatz g) genannten Maßnahmen bilden den Gegenstand nachträglicher Konsultationen unter den Bedingungen in Absatz e).
- i) Im Falle schwerwiegender Marktstörungen (noch zu definieren) können Schutzmaßnahmen getroffen werden.
- j) Die Kommission kann vorschlagen, daß die von den Mitgliedstaaten für die Ausfuhr erlassenen Vorschriften geändert werden, wenn die Kommission und/oder ein Mitgliedstaat der Auffassung sind, daß im Interesse der Gemeinschaft Sofortmaßnahmen notwendig sind.

Die Entwicklung des Stahlaußenhandels der Gemeinschaft

I. Einleitung

Die 1978 und 1979 angewandten Außenmaßnahmen haben dazu beigetragen, den Prozeß einer weiteren Verschlechterung des gemeinsamen Stahlmarktes auf dem Gebiet der Preise aufzuhalten, ohne daß sich jedoch die traditionellen Handelsströme wesentlich geändert hätten.

II. Die Entwicklung der Einfuhren

A. Die Einfuhren aus der Gesamtheit der Drittländer

Die beiliegenden Tabellen zeigen:

1. Die Importe in die Gemeinschaft aus allen Drittländern erfolgte im Laufe des ersten Semesters 1979 ungefähr im gleichen Rhythmus wie 1976, Bezugsjahr für die Abkommen (vergl. Tabelle 2).
2. Der Anteil der Importe am sichtbaren Stahlverbrauch (Marktpenetration) verblieb innerhalb vernünftiger Grenzen für die Gemeinschaft insgesamt (s. Tabelle 1); es ist jedoch angebracht, darauf hinzuweisen, daß auf dem Niveau der Mitgliedstaaten, wenn man diese einzeln nimmt, gewisse Schwankungen festgestellt worden sind:
 - in Frankreich, den Niederlanden und in der belgisch/luxemburgischen Wirtschaftsunion hat sich das Eindringen im Laufe des ersten Trimesters 1979 im Vergleich zum Stand von 1976 verringert;
 - in der Bundesrepublik Deutschland wurde ein Anwachsen der Einfuhren festgestellt;
 - In Italien ist das Eindringen der Importe 1979 in den ersten sechs Monaten im Vergleich zu 1978 wesentlich angewachsen; sie liegen jedoch immer noch unter den Importen von 1976.

B. Einfuhren aus den „Briefwechsel“-Ländern

Im Laufe des ersten Halbjahres 1979 sind die Einfuhren aus diesen Ländern ungefähr 7 % unter dem Stand geblieben, den sie 1976 erreichten, obwohl sie im Vergleich zu 1978 ein gewisses Anwachsen verzeichnen.

Diese Entwicklung zeigt jedoch auf dem Niveau der verschiedenen Mitgliedstaaten dieselben Unterschiedlichkeiten auf wie die bei den Gesamteinfuhren angeführten; es ist jedoch angebracht, auch darauf hinzuweisen, daß die britischen Einfuhren aus den Ländern mit Abkommen im Laufe der ersten sechs Monate 1979 einen deutlichen Rückgang aufzeigen (vergl. Tabelle 4).

Der wesentliche Grund für diese Entwicklung liegt in der von bestimmten Exportländern, besonders aber von Japan, Südkorea und Australien, angenommenen Haltung, deren Exporte 1978 und im Laufe des ersten Halbjahres 1979 unter den in der Vergangenheit verwirklichten liegen.

III. Die Entwicklung der Exporte

Die Stahlexporte der Gemeinschaft sind seit 1977 und besonders im Jahre 1978 stark angewachsen; im Laufe des ersten Halbjahres 1979 stellt man ein gewisses Abfallen sowohl auf dem Niveau der Gemeinschaft wie auch auf dem Niveau der einzelnen Mitgliedstaaten fest. Die Nettostahlhandelsbilanz hat sich im Laufe dieser Periode in jedem einzelnen Mitgliedstaat wesentlich verbessert. Gleichwohl ist das Anwachsen der Exporte besonders betont in Frankreich, der Bundesrepublik und in den Niederlanden, deren Anteile an den gesamten Gemeinschaftsausfuhren besonders angewachsen sind; die Ausfuhren des Vereinigten Königreiches hingegen sind stark zurückgegangen.

Tabelle 1

Teil der Einfuhr in dem sichtbaren Verbrauch *) – EGKS Erzeugnisse

	D	F	I	NL	UEBL	UK	DK	IRL	EUR 9
1979 (6 mois)	12,57	4,31	9,27	7,19	15,38	7,18	34,78	12,50	10,08
1978	12,57	5,55	6,98	16,13	17,86	8,28	27,03	17,69	10,00
1977	13,32	6,32	9,77	17,61	26,92	7,64	36,91	12,39	11,32
1976	10,50	5,39	10,24	11,04	24,06	7,72	31,19	8,11	9,88

*) Erzeugung + Einfuhr – Ausfuhr

Tabelle 2

Einfuhr von EGKS Erzeugnissen aus Drittländern

1 000 t

	1976	1977	1978	1979 (6 mois)
Bundesrepublik Deutschland	3 387	3 836	3 729	2 186
France	1 026	1 014	913	371
Italia	2 038	1 860	1 242	899
Nederland	364	526	531	268
Belgique/Luxembourg	1 065	1 059	762	345
United Kingdom	1 393	1 214	1 339	617
Ireland	22	42	58	19
Danmark	472	434	323	185
EUR 9	9 767	9 985	8 897	4 890

Tabelle 3

Ausfuhr von EGKS Erzeugnissen nach Drittländern

1 000 t

	1976	1977	1978	1979 (6 mois)
Bundesrepublik Deutschland	5 255	6 711	8 665	3 896
France	3 020	4 615	5 338	2 386
Italia	2 206	2 624	3 558	1 577
Nederland	1 027	1 228	1 579	847
Belgique/Luxembourg	2 735	3 344	3 960	1 974
United Kingdom	2 041	2 657	2 521	1 168
Ireland	0	0	1	0
Danmark	190	214	224	104
EUR 9	16 474	21 363	25 846	11 952

Tabelle 4

Einfuhr von EGKS Erzeugnissen *) aus Länder mit Abkommen

1 000 t

	1976	1977	1978	1979 (6 mois) (prov.)
Bundesrepublik Deutschland	3 286	4 002	3 758	2 058
France	956	976	876	326
Italia	1 964	1 771	986	682
Nederland	377	535	536	247
Belgique/Luxembourg	913	1 024	649	312
United Kingdom	1 375	1 096	1 211	542
Ireland	20	31	53	16
Danmark	463	436	329	169
EUR 9	9 354	9 871	8 398	4 362

*) Erzeugnisse unter Abkommen

